

ImageSprockhövel

GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • KOSTENFREI

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier
RG4



Es gibt eine Lösung für das Stadtfest 2026. Christiane Beumer, Bürgermeisterin Sabine Noll, Sven Kadelka und Oliver Tollnick (v.l.) erklären, wie es läuft. Mehr auf Seite sieben! Foto: Stadt Sprockhövel

Wir zeigen Ihnen den Weg in die klimaneutrale Zukunft.

Wir hier in der Region kennen Energie seit über 600 Jahren. Das Ruhrgebiet zeigt, wie Wandel gelingt. Erst Kohle, dann Öl und Gas, heute der Schritt zu klimaneutralen Lösungen.

wattgeht® kommt zu dir, prüft dein Gebäude vor Ort und beantwortet deine Fragen.

Du siehst sofort, wie effizient der Umstieg auf eine umweltfreundliche Heiz- oder Stromlösung klappt. **Zum Festpreis ab 695 €, bundesweit.**

Infos und Preise auf www.wattgeht.de

wattgeht GmbH | Schulstr. 3 | 45549 Sprockhövel
E-Mail: info@wattgeht.de | Telefon: +49 (0) 2339 92 32 580

wattgeht.de



Liebe Leser,

Partnerschaften, Gemeinschaft und gutes Miteinander – davon profitieren nicht nur unsere Städte, sondern auch jeder Einzelne von uns. Gute Beispiele, in welchen Formen und Facetten sich dies äußern kann, finden Sie in dieser Ausgabe.

Partner im Vorstand, aber auch im gemeinsamen Leben sind zum Beispiel René und Simone Strack. Im Vorstand des TV Hasslinghausen vereint sie ihre gemeinsame Liebe zum Sport. Über den Beginn ihrer Beziehung und ihre sportlichen Karrieren lesen Sie auf Seite 8. Im Februar fand auch der Neujahrsempfang der Stadt Sprockhövel statt. Hier kamen Vertreter und Vertreterinnen aus Politik, Wirtschaft und dem Vereinsleben zusammen und warfen zusammen mit Bürgermeisterin Sabine Noll einen Blick auf die gemeisterten Herausforderungen aus dem letzten Jahr. Eine schöne Veranstaltung, die das Positive im Blick hatte. Auch zu Gast der stellvertretende Bürgermeister aus Sprockhövels Partnerstadt Oelsnitz. Einen Bericht mit vielen Fotos finden Sie auf den Seiten 20 und 21. Auch ausgezeichnet wurden hier die Gewinner des Heimatpreises – wo wir wieder bei Gemeinschaft und gutem Miteinander wären. Eine schöne Veranstaltung über die Grenzen Sprockhövels hinaus – das Kinderliteraturfest KiLiFee. Hier beteiligen sich verschiedene Bibliotheken aus Sprockhövel, Hattingen, Witten, Gevelsberg und Umgebung, um ein schönes Erlebnis und eine Verbindung zum geschriebenen Wort zu schaffen. Mehr lesen Sie auf Seite 4.

Ihre IMAGE-Redaktion

Nächster Erscheinungstermin:
Image Donnerstag, 26.3.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 11.3.2026

20. und 21. März 2026

Für ein sauberes Sprockhövel. Helfen auch Sie mit!

24. Aktionstage Sprockhövel putz(t)munter

Anmeldung und Rückfragen
Telefon 02339 / 917 267

Mitwirkende: Schulen, Kindergärten, Vereine, Institutionen, Bürgerinnen und Bürger u.v.m.

Stadt SPROCKHÖVEL | REWE | AHE | MEDIATEAM



Die Steuerungsgruppe des Projektes „Prozesskette Nachhaltigkeit NRW“. Bürger sind zum Mitmachen aufgerufen. Foto: Stadt Sprockhövel

Nachhaltigkeitsstrategie

Jetzt sind die Bürgerinnen und Bürger gefragt!

Seit dem Projektstart im Mai 2025 arbeiten Vertreter aus Verwaltung, Kommunalpolitik, organisierter Zivilgesellschaft und Wirtschaft zusammen, um gemeinsam eine an die Sprockhöveler Gegebenheiten angepasste Strategie für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten. Im Rahmen der bisherigen Projektarbeit wurden die Handlungsfelder soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft, Bildung & Kultur, Gesundheit, Kreislaufwirtschaft, gute Arbeit & nachhaltiges Wirtschaften sowie Biodiversität & Umweltschutz priorisiert. Die Bürger sind zum Mitmachen aufgerufen!

Neue Tonieboxen ausleihen

Ab sofort können Familien und Interessierte zwei neue Tonieboxen der zweiten Generation in der Stadtbibliothek ausleihen. Diese bietet spannende Neuerungen: einen „Gute-Nacht-Modus“, einen „Sonnenaufgangswecker“ und, vor allem, Tonieplay (eine interaktive Erweiterung für die Toniebox 2, die das Audiosystem in ein bildschirmfreies Spielpanel verwandelt). Letzteres bietet die Möglichkeit, nicht nur wie bisher Hörspiele abzuspielen, sondern auch mit einem Controller (einer Scheibe mit Drehknopf) aktiv das Hörerlebnis mitzugestalten. Alle dafür derzeit verfügbaren Spiele stehen ebenfalls zur Ausleihe bereit. Diese eignen sich für Kinder ab drei Jahren. Eine Toniebox ist eine kompakte und kinderfreundliche Audio-Box mit Lern- und Spielmöglichkeiten für Kinder unterschiedlichen Alters.

SPD: Neue Fraktionsspitze

Jennifer Prinz (links im Bild) und Verena Dziadek



Verena Dziadek (31) ist neue Vorsitzende der SPD-Fraktion im Sprockhöveler Stadtrat. Jennifer Prinz ist zu ihrer Stellvertreterin gewählt worden. Die Neuwahl war notwendig, weil der langjährige Fraktionsvorsitzende Wolfram Junge sich aus persönlichen Gründen aus der Kommunalpolitik zurückgezogen hat. Die neue Vorsitzende ist gelernte Chemielaborantin und arbeitet für einen DAX-Konzern. Seit 2021 engagiert sie sich in der SPD. Ihr zur Seite steht die 38-jährige Jennifer Prinz, Personalreferentin eines mittelständischen Unternehmens.

Land NRW entlastet Stadt

Gute Nachrichten für die Stadt Sprockhövel: Sie erhält finanzielle Unterstützung vom Land Nordrhein-Westfalen. Grundlage dafür ist das Altschuldenentlastungsgesetz NRW (ASEG NRW), mit dem hoch verschuldete Kommunen entlastet werden sollen. Ziel ist es, die kommunalen Haushalte dauerhaft zu stabilisieren.

Mit einem Bescheid Ende letzten Jahres hat das Land NRW beschlossen, der Stadt Sprockhövel 7.873.580,93 Euro an Schulden abzunehmen. Dabei handelt es sich um sogenannte Liquiditätskredite, also Schulden, die zur Sicherung des laufenden Zahlungsverkehrs aufgenommen wurden. Grundlage für die Berechnung war der geprüfte Schuldenstand zum 31. Dezember 2023. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Stadt nach Abzug vorhandener Geldmittel noch übermäßige Verbindlichkeiten in Höhe von rund 21,67 Millionen Euro.

Die Übernahme der Schulden durch das Land erfolgt spätestens bis zum 31. Dezember 2026. Bis dahin muss die Stadt die Zinsen und Rückzahlungen weiterhin selbst leisten. Nach der Übernahme werden die Schulden aus dem städtischen Haushalt ausgebucht. Dadurch verbessert sich die finanzielle Lage der Stadt und das Eigenkapital steigt.

„Wir begrüßen ausdrücklich, dass das Land unsere Stadt im Rahmen des Altschuldenentlastungsgesetzes NRW finanziell unterstützt und wir zu den Kommunen gehören, die von dieser Regelung profitieren. Diese Entlastung verschafft uns kurzfristig finanziellen Spielraum. Gleichzeitig müssen wir aber klar benennen, dass damit keine strukturelle Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung verbunden ist. Die Unterstützung wird nicht dauerhaft dazu beitragen, die finanzielle Lage der Kommunen auskömmlich zu sichern“, so Bürgermeisterin Sabine Noll. Für die Stadt Sprockhövel bedeutet dies eine jährliche Zinsersparnis von rund 200.000 Euro. Diese Entlastung verschafft dem städtischen Haushalt mehr Spielraum und stärkt die finanzielle Handlungsfähigkeit der Stadt. Die Stadt Sprockhövel ist eine von insgesamt 167 Kommunen, Städten und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen, die vom Altschuldenentlastungsgesetz profitiert.

Seniorenmesse am 25. April

Aussteller können sich ab sofort anmelden

In diesem Jahr organisiert das Seniorenbüro der Stadt Sprockhövel wieder die bei Besucher und Aussteller beliebte Sprockhöveler Seniorenmesse. Am Samstag, den 25. April, ist es wieder so weit: Vereine, Organisationen, Gruppen, Dienstleister, Hilfeanbieter, Einrichtungen und Geschäftsleute haben die Möglichkeit, ihr Engagement und ihre Angebote in der Glückauf-Halle in der Dresdener Str. 11 zu präsentieren. Die Halle verwandelt sich bei der Messe in einen bunten Ort der Informationen, Anregungen und Möglichkeiten zum aktiven Älterwerden in Sprockhövel. Sprockhöveler Bürger sind herzlich eingeladen, sich bei einem Spaziergang durch die Glückauf-Halle und über das Außengelände zu informieren und Anregungen für Freizeit-, Unterstützungsmöglichkeiten, Wohnen, Aktivitäten und Wohlbefinden im Alter zu sammeln.

Wer Interesse hat, als Aussteller*in bei der Sprockhöveler Seniorenmesse 2026 dabei zu sein, kann sich ab sofort anmelden. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten sind auf der städtischen Webseite unter www.sprockhoevel.de/seniorenmesse2026 zu finden.



D | K

Zum Dorfkrug
RESTAURANT

Wir begrüßen Sie in unserem traditionsreichen Haus!

Spezialitäten des Hauses:
Saftige Steakgerichte,
regionaler Genuss der liebsten Traditionsgerichte
sowie internationaler Kreationen.

Hauptstraße 16 | 45549 Sprockhövel | ☎ 02324 501310
Di.-Sa. 12.00-15.00 Uhr & 17.30-24.00 Uhr | So. 12.00-24.00 Uhr | Montag Ruhetag

Reiseservice
Gabriela Bierwirth

Goethestraße 29
45549 Sprockhövel
Mobil: 0173 8911748
gabi.bierwirth@reisepreisvergleich.de
www.gabi-bierwirth.reisepreisvergleich.de

Ausweis: Gebührenerhöhung

Die Kosten für die Ausstellung eines Personalausweises steigen: Die Gebühr für Personen ab 24 Jahren nun 46 Euro statt bislang 37 Euro (Die Gültigkeitsdauer 10 Jahre). Jüngere Antragsteller unter 24 Jahren zahlen künftig 27,60 Euro für ihren sechs Jahre gültigen Ausweis; zuvor waren es 22,80 Euro. Grundlage für die Erhöhung ist eine neue Verordnung, die die Bundespolizei sowie die Verwaltung im Bereich der Pass- und Ausweisdokumente entlasten soll. Als Hauptgründe für die angepassten Gebühren werden gestiegene Kosten bei Herstellung und Verwaltung genannt. Ziel ist es, die Bearbeitung der Ausweisdokumente kostendeckend zu gestalten. Die neuen Preise gelten sowohl für Erstaussellungen als auch für Ersatzdokumente. Die Kosten für vorläufige Personalausweise bleiben unverändert bei 10 Euro.

Praxis für Naturheilkunde & Physiotherapie
Osteopathie Homöopathie Bodiagnostik



Christina Schwoerer-Böhning
Heilpraktikerin mit
Schwerpunkt Osteopathie

Hattinger Str. 36
45549 Sprockhövel

02324/591897

physiohandundfuss.de

Zwiehoff neuer Inhaber des Edeka-Marktes in Holthausen

Junger Wittener hat Standort an der Dorfstraße Anfang Februar von Dirk Winter übernommen

Als Marktleiter bringt Dennis Zwiehoff bereits Erfahrung mit, ein kompletter Supermarkt gehörte ihm allerdings bis Anfang Februar noch nie. Er ist seitdem der neue Inhaber des Edeka-Marktes in Holthausen. Dirk Winter hatte den Markt aus gesundheitlichen Gründen an den jungen Wittener verkauft, der zuvor zwölf Jahre lang am Edeka-Standort in Witten-Herbede tätig war.

Nach seinem Abitur wollte Zwiehoff eigentlich erst eine Ausbildung zum Bankkaufmann antreten, entschied sich aber dann kurzfristig dazu, sich in die ganz andere Branche zu orientieren. Nach seiner drei Jahre langen Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel bei Edeka Grütter in Herbede wurde er vom Wittener Betrieb übernommen – damals sogar als bester Azubi seines Jahrgangs, zu dem er von Edeka Rhein-Ruhr ausgezeichnet worden war. In den vergangenen zwölf Jahren lernte er viel, war überall auf der Marktplatz unterwegs. Die Verantwortung hinter den Kulissen ist für ihn allerdings komplett neu. „Auf der Marktplatz habe ich alles miterlebt, aber Personalführung habe ich dabei nicht kennengelernt“, sagt der 32-Jährige.

Vor zwei Jahren intern beworben

Er hatte sich bereits vor zwei Jahren intern bei Edeka beworben und sein Interesse an der Selbstständigkeit bekundet. Der Standort in Holthausen wurde vor sechs Jahren umgebaut und ist bei den Kunden beliebt. Im Foyer gibt es seit November mit der Bäckerei Büsch einen Nachfolger der Bäckerei Nieland, die Insolvenz angemeldet hatte. Im Markt selbst sind die Frischetheken ein Vorteil gegenüber Discounter. „Frische Ware haben sie nicht, damit möchte ich mich ein Stück weit absetzen“, sagt Zwiehoff, dessen Traum es ist, unter seiner eigenen Marke bekannt zu sein – so, dass die Kunden irgendwann sagen: „Ich gehe zu Zwiehoff einkaufen.“



Dennis Zwiehoff (r.) ist neuer Inhaber des Edeka-Marktes in Holthausen, bis Februar war dies Dirk Winter (l.). Foto: Steimann

Das Personal am Standort Holthausen hat der neue Inhaber übernommen. Er weiß, dass es schwierig ist, gutes Fachpersonal zu finden. Genau das möchte er an den Frischetheken haben: „Mit dem Personal steht und fällt alles. Es ist wichtig, den Thekenbereich abzudecken. Vor allem, weil man mitbekommt, dass viele kleine Metzgereien schließen. So können wir die Kunden weiter bedienen.“ Er kann übrigens im Falle von Fragen auf Unterstützung seines ehemaligen Chefs, Dominik Grütter, bauen, der als „Pate“ agiert. Für die Unterstützung und Begleitung dankt er ihm besonders, betont er.

Von Hendrik Steimann

Vorlesen hat einen so großen Stellenwert wie noch nie

Die Stadtbibliothek Witten organisiert bereits zum vierten Mal das Kinderliteraturfestival

Autor Boris Pfeiffer las einigen Grundschulern zum Auftakt des Kinderliteraturfestivals in der Wittener Stadtbibliothek vor. Foto: Steimann



Viele gebannte Kinderaugen schauen zu einer Autorin oder einem Autor, der aus einem Buch vorliest. Dieses passiert im Februar und März im Rahmen des vierten Kinderliteraturfestivals (KiLiFee). Das von der Stadtbibliothek Witten organisierte Projekt hat sich seit 2022 ausgeweitet und läuft auch in Hattingen. Dem Vorlesen soll eine Bühne geboten werden und vor allem der Stellenwert, den es in der heutigen Zeit hat, unterstrichen werden.

„Vorlesen ist in Deutschland momentan sehr gefragt“, weiß Autor Boris Pfeiffer, der in der Wittener Stadtbibliothek aus einem seiner Bände von „Die drei ??? Kids“ vorlas und sie dabei mit seiner lockersympathischen Art fesselte. Der 61-Jährige schreibt seit knapp 30 Jahren selbst Bücher und liest sehr gerne vor. Was seiner Ansicht nach heutzutage in Familien oft zu kurz kommt. „Eltern sind teilweise nicht mehr mit Vorlesen groß geworden. Dabei lieben und brauchen Kinder es. Es kann zum Alltagshelfer werden und hat in seiner Kraft nichts verloren“, sagt Pfeiffer. Durch Vorlesen kann eine Bindung zu Kindern hergestellt werden. „Es bietet Gesprächsbedarf, Kinder und Eltern kommen in den Austausch, nicht nur über das Buch, aber es gibt den Anlass und schafft somit Innigkeit“, beschreibt es der Autor,

der animieren möchte, dass Eltern ihrem Nachwuchs vorlesen und dabei kuscheln und kichern können. Die Autorinnen und Autoren, die in den verschiedenen Bibliotheken vorlesen, wollen vormachen, wie man nach dem Lesen in Kontakt und Austausch kommt.

Das Konzept des Kinderlesefestivals ist sehr gewachsen, zu Beginn war neben Witten nur Bochum mit ihrer Stadtbücherei im Boot. Bei der vierten Auflage sind es neben diesen beiden sieben weitere Städte mit ihren Bibliotheken: Hattingen, Sprockhövel, Wetter, Gevelsberg, Ennepetal, Schwelm und Dortmund mit seinem Literaturhaus. „Der Gedanke war vor vier Jahren, Leseförderung zu ermöglichen. Wir möchten die Kinder über ihre Grundschulen abholen und im Optimalfall nachmittags im öffentlichen Bibliotheksbetrieb wiedersehen“, erzählt Initiatorin Lisa Kreuzer, die in Witten die Kinder- und Jugendbibliothek betreut. In dieser wird es am 5. März noch eine Lesung geben: Dayan Kodua liest aus „Wenn meine Haare sprechen könnten“ vor (Anmeldung möglich: lisa.kreuzer@stadt-witten.de; 02302/581-2504). Eine andere Vorlesung in der Nähe findet am Dienstag, 25. März in Gevelsberg statt: Jasmin Schaudinn liest „Im Dschungel ist heut Tobetag“ für Kinder ab vier Jahren in der Stadtbücherei an der Wittener Straße 13 (Anmeldung: buecherei@stadtgevelsberg.de; 02332/83982).

Generell soll über „KiLiFee“ der Spaß am Lesen vermittelt sowie die Fantasie geweckt werden. Kinder erzählen in der Schule davon und besuchen die Bibliotheken. „Wir Bibliotheken sehen uns nicht als Konkurrenz, sondern bestärken uns gegenseitig. Auch wenn an einem Standort Personalkapazitäten knapper sind“, sagt sie Organisatorin. Finanziell summiert sich das Kinderlesefestival auf rund 9000 Euro. Mehr als 7000 davon werden über die Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung gefördert. So wird der Eigenanteil der teilnehmenden Bibliotheken auf weniger als 200 Euro gehalten. Von Hendrik Steimann



DEIN MARKT

Zwiehoff

IN HATTINGEN

Herzlich Willkommen!

Geschäftsübergabe seit 1. Februar 2026

EDEKA Zwiehoff

ehemals EDEKA-Winter

Mit Ihnen möchten wir in Kürze die Neueröffnung feiern!

Ihr
**Dennis Zwiehoff
und Team**

Dorfstraße 21
Hattingen-Holthausen
02324 935098

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 7 - 20 Uhr
Sa: 7 - 20 Uhr



Förderverein Freibad

Die Mitgliederversammlung vom Freibad-Förderverein findet statt am Mittwoch, 11. März, 19 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus, Perthes-Ring 18 in Niedersprockhövel. Neben dem Jahresbericht des Vorstandes steht auch der Ausblick auf die Saison 2026 auf dem Programm. Fest stehen bereits diese Veranstaltungen: Saisonöffnung am 1. Mai; Café 50plus am 27. Mai; Sommer Pool Party am 14. Juni; Tag des Sports am 20. Juni; Badenwannenrennen am 12. Juli und am 30. August Taufgottesdienst mit Verabschiedung von Pfarrer Arne Stolorz.

70 Jahre Freibad

Darüberhinaus hat sich der Vorstand noch einige Überraschungen zum Jubiläum einfallen lassen, denn das Freibad Sprockhövel blickt in diesem Jahr auf siebzig Jahre Freibad zurück. Die Planungen und Einzelheiten sind ebenfalls Gegenstand der Versammlung. Außerdem beteiligt sich der Förderverein auch wieder an der Sprockhövel putz(t)munter-Aktion am Samstag, 21. März. Es wäre schön, wenn sich möglichst viele Aktive an diesem Tag um 10 Uhr im Freibad treffen würden. Zur Koordination wird um Anmeldung beim Vorstand gebeten.

Die Zeit ist reif!
für eine starke Mitte.
Nur mit uns.

Freie Demokraten
Sprockhövel FDP

Hauptstraße mit Tempo 20

Auf der Hauptstraße wurde die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf 20 km/h reduziert. Eine Maßnahme des 2025 erarbeiteten Verkehrskonzeptes, um die Attraktivität der Hauptstraße auch weiterhin zu erhalten und die verkehrliche Situation insbesondere für Fußgänger und Radfahrende zu verbessern. Der motorisierte Verkehr soll auf die Umgehungsstraße L 70n verlagert werden.



Dr. Anja Pielorz, Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen, freut sich über den Erlös aus der Kunstausstellung. Rechts im Bild Organisator und Betreuer der „Denkanstöße“, Steffen Peter, links Daniel Rasche, Vorstand der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel. Foto: Sparkasse

Verein freut sich sehr: 2003 € für Krebshilfe vor Ort „Denkanstöße – Kunst spendet“ mit tollem Erlös

Die Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen darf sich über 2003 Euro Spendengelder aus der Ausstellung „Denkanstöße – Kunst spendet“ in der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel, Hauptstraße 68, in Sprockhövel freuen. Das vielbeachtete Event lockte Ende 2025 zahlreiche Besucher zu einem spannenden und farbenfrohen Kunstgenuss in den Veranstaltungsraum der Sparkasse und bescherte der Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen einen sehr guten Erlös. Seit der Künstler Gerhard Gröner die Initiative im Jahr 2008 ins Leben gerufen hatte, hat sie stetig an Bedeutung zugelegt. Heute liegt die Organisation in den Händen von Ur-Sprockhöveler und Galerist Steffen Peter. Mit an Bord ist nach wie vor die Sparkasse Schwelm-Sprockhövel, die ihre Unterstützung auch für 2026 zugesagt hat. Geplant ist der Termin für die Vernissage am Sonntag, 8. November 2026. Daniel Rasche vom Vorstand der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel und Steffen Peter sind zufrieden im Hinblick auf die Veranstaltung 2025. „Wir schauen mal, was wir in diesem Jahr gemeinsam auf die Beine stellen können. Sowohl für die Künstler und Künstlerinnen als auch für den guten Zweck ist die Veranstaltung wichtig. Sie schafft einen Raum für Kunstinteressierte und bietet die Möglichkeit, in angenehmer Atmosphäre Kunstwerke zu erstehen, über Kunst zu diskutieren und gleichzeitig soziales Engagement zu zeigen. Eine gelungene Kombination.“

Heimatverein Sprockhövel feiert 50. Geburtstag

Versammlung und Feierstunde am 18. März

Anlässlich des 50. Jubiläums des Heimat- und Geschichtsvereins Sprockhövel findet am Mittwoch, 18. März, 19 Uhr (Einlass ab 18.45 Uhr) im Veranstaltungsraum der Sparkasse, Hauptstraße 68 in Niedersprockhövel eine Feierstunde statt. Nach der musikalischen Einstimmung mit Arnd Pleiger am Klavier begrüßt der Vorsitzende Dr. Klaus Walterscheid die Gäste. Nach Grußworten von Bürgermeisterin Sabine Noll und Kreisheimatpfleger sowie Vorsitzender des Kreisheimatbundes Lars Friedrich stehen Interviews mit Zeitzeugen auf dem Programm. Im Anschluss gibt es einen Sektempfang mit Stehimbiss. Verbindliche Anmeldung: anmeldung@hgv-sprockhoevel.de oder unter 02324/71028. Am gleichen Ort findet zuvor um 18 Uhr die Jahreshauptversammlung des Heimat- und Geschichtsvereins statt. Unter anderem wird das Jahresprogramm 2026 vorgestellt. Jeden 2. Mittwoch im Monat um 16 Uhr lädt Hans-Gert Burggräfe zum plattdeutschen Nachmittag in die Heimatstube ein. Jeden letzten Dienstag im Monat findet dort ein Spielenachmittag statt. Die erste Führung durch die Heimatstube in diesem Jahr findet am 18. April, 11 Uhr, statt. Öffnungszeiten der Heimatstube, Hauptstraße 85/Am Grevendiek: Mittwochs 16 bis 18 Uhr, freitags 16 bis 19 Uhr und samstags 11 bis 12.30 Uhr. Der erste historische Spaziergang durch Niedersprockhövel startet am 17. April um 18 Uhr. Zur Führung durch die Heimatstube und zum historischen Spaziergang ist ebenfalls eine Anmeldung erforderlich unter der genannten Mail-Adresse oder Telefonnummer. Der Heimat- und Geschichtsverein nimmt auch in diesem Jahr an der Aktion „Sprockhövel putz(t)munter“ teil, die am Samstag, 21. März, ab 10 Uhr im Stadtgebiet stattfindet.

Kadelka macht Stadtfest

Der Rat der Stadt Sprockhövel hat in seiner letzten Ratssitzung die Verwaltung damit beauftragt, eine Satzung zu formulieren, die die Vergabe des Stadtfestes sowie weiterer Großveranstaltungen verbindlich regelt. Die Satzung soll die Vergabekriterien und den Prozess der Vergabe transparent darstellen. Solange die Satzung noch nicht beschlossen ist und Rechtsgültigkeit erlangt hat, soll das Stadtfest in den Händen der Stadt liegen, die einen Dritten mit der Durchführung des 3-tägigen Stadtfestes 2026 beauftragen wird. Nun steht fest, wer: Der bekannte Gevelsberger DJ Sven Kadelka, der bereits Veranstaltungen wie das StreetFoodFestival oder BEATZ im BAD gemeinsam mit der Stadtverwaltung ins Leben gerufen hat, wird Organisator des Stadtfestes im September. „Mit der Beauftragung von Sven Kadelka setzen wir bewusst auf Professionalität und bewährte Kompetenz. Er ist ein echter Profi, bringt langjährige Erfahrung mit und steht für eine Organisation auf höchstem Niveau. Damit schaffen wir beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche und eindrucksvolle Veranstaltung“, so Bürgermeisterin Sabine Noll. Das Stadtfest findet wie gewohnt am zweiten Septemberwochenende (11. bis 13. September statt).



Archivfoto: Pielorz

Leben ...
... in den eigenen vier Wänden – bis ins hohe Alter!

Pflegedienst Dahlhaus
Die kompetente Hilfe!

Wir stehen für:

- Verlässliche Einsatzzeiten
- Ausgebildete Mitarbeiter
- Ausführliche Beratung
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Über 30 Jahre

Ihr zuverlässiger Partner für die Pflege!

Hauptstraße 40 • 45549 Sprockhövel • ☎ 0 23 24/77 333 • www.pflegedienst-dahlhaus.de

NEUERÖFFNUNG

Dermatologie
Ästhetische Medizin

Annina Burmester & Dr. Hartmut Ständer

Privatpraxis | Mühlenstrasse 3 • 45549 Sprockhövel
+49(0)23249874201 | hautarzt-sprockhoevel.de

ImageSprockhövel
ImageWitten
ImageHattingen

Was ist los in den Nachbarstädten?
Lesen Sie alle Ausgaben online

Beweglich & aktiv im Alter: Osteopathie für Senioren!

Altersbedingte Beschwerden wie Arthritis, Osteoporose oder Gelenkschmerzen müssen nicht Ihr täglicher Begleiter sein! Osteopathie kann helfen, Ihre Beweglichkeit zu erhalten, Schmerzen zu lindern und Ihre Lebensqualität zu steigern – sanft, schonend & individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Jetzt informieren und einen Termin sichern. Für mehr Mobilität und Wohlbefinden!

☎ **02324 / 20 15 56**
osteopathie-in-sprockhoevel.de

Osteopathie
Vanderborcht

Über Akrobatik und Tanz zu Liebe und Leichtathletik

René und Simone Strack aus dem Vorstand des TV Hasslinghausen waren früher professionell unterwegs und fanden sich zufällig

Manchmal sind es Geschichten, die fremde Personen im ersten Moment gar nicht glauben können. So wie die Begegnung zwischen René Strack und seiner Frau Simone (ehemals Metzmacher). Er ist Sportwart der Leichtathleten des TV Hasslinghausen. Sie ist seit dem Vorjahr ebenfalls im Vorstand aktiv, als zweite Vorsitzende des Gesamtvereins. Kennengelernt haben sie sich in weiter Ferne und waren im ganz anderen Sport unterwegs.



Simone und René Strack
Foto: Steimann

Sommer 2007. Simone Metzmacher und René Strack sind über einen Reiseveranstalter jeweils zu einer Gruppenreise angemeldet. Es geht nach Spanien in die Sonne, an den Strand und zu Trips. Die beiden sind allerdings nicht mit genau derselben Gruppe gereist. Metzmacher war eine Woche vorher da und verlängerte ihre Reise um eine Woche, um zu entspannen. Dabei traf sie einige Reisenden der Gruppe zwei, diese waren nicht mit zu einem Tagesausflug nach Sevilla gefahren. Mit darunter: René Strack. Er war sportlich, lag oft am Strand und las, was Metzmacher „irgendwie gefiel“. Heute sagt sie: „Es war Liebe auf den ersten Blick und Sportler fand ich schon immer attraktiv.“

Vom Turnen zur Sportakrobatik

Sie spazierten gemeinsam und lernten sich intensiver kennen. Dabei tauschten sie sich über ihre sportlichen Aktivitäten aus. „Ich fand es witzig, dass er tanzt. Ich hatte mir mal bei einem Tanzkurs einen Muskelfaserriss geholt“, erinnert sich Metzmacher. Dabei kommt sie ursprünglich aus einem Sport, in dem Geschick und Körperbeherrschung besonders wichtig sind. Mit sechs Jahren ging sie zum Kinderballett und fing an zu reiten. Turnen hatte sich dann ergeben, obwohl sie sich eigentlich im Eiskunstlauf ausprobieren wollte. Die in Essen aufgewachsene Sportlerin erzählt: „Vom Turnen war ich sofort begeistert und habe zwei Wettkämpfe gemacht.“ Im Damenpaar, erst in der damaligen Volksklasse, dann auf westfälischer und westdeutscher Ebene. Dann begegnete ihr die Sportakrobatik, zu der sie über ihre turnerische Basis fand. Das war beim PSV Ennepe in Hattingen, wohin sie gezogen war. Ihr Talent war riesig, sodass es im Jahr 1986 mit 16 Jahren für sie plötzlich zur

Weltmeisterschaft ging. Sie war total aufgeregt, bestätigte aber in der Paar-Kategorie ihre Leistungen. 1987 fuhr sie in die USA zum Weltcup, 1990 trat sie erneut bei der Weltmeisterschaft an, in Augsburg. Das Besondere dabei: Am selben Tag wurde die Europameisterschaft ausgerichtet. Erst gab es Bronze und auf kontinentaler Ebene sogar Silber. Viermal wöchentlich stand sie in der Halle, sechsmal, wenn die Lehrgänge mit der Nationalmannschaft anstanden. Nach ihrem Abitur machte sie noch eine kleine Weile weiter, parallel zur Ausbildung. Dann war der Aufwand zu groß und sie beendete ihre Karriere. Ihr Mann René spielte früher Handball, solange bis er erwachsen war. Mit 15 begann er mit dem Tanzsport, bedingt durch die Schule und später vor allem durch den Abiball. Er fand mehr und mehr Gefallen am Tanzen und hatte Talent. Also trat er einem Verein bei und tanzte leistungsorientiert. Er fand sich in einer Latein-Formation und im Paartanz (Latein und Standard) wieder, wobei es auch Welt- und Europameisterschaften gibt. In Deutschland startete er mit dem TC Seidenstadt Krefeld in der Ober- und Regionalliga. Vier Jahre lang trat er später für den im Tanzsport renommierten holländischen Verein Vida Latin 2 Team an und wurde mit seiner Partnerin holländischer Meister. „Zwischen der Fachhochschule Mönchengladbach und Uni Nimwegen gab es eine Kooperation, weshalb es mich während des Studiums dorthin verschlug“, erklärt der aus Ratingen stammende Sportler, der zu dem Zeitpunkt in Krefeld wohnte.

In 2. Bundesliga getanzt

In Deutschland tanzte er mit dem TD RW Düsseldorf in der 2. Bundesliga, das war 1998. Als seine Tanzpartnerin aufgrund ihres Studiums nicht mehr greifbar war, fand Strack keine mehr auf seinem Niveau. Während Strack den Paartanz mit mehr Freiheit in den Schritten erlebte, war er mit den Formationen an synchrone Abläufe gebunden. Die Gruppen tragen sogar einheitliche Kleidung und haben sich die Haare auch mal schwarz gefärbt. Es ging oft in die Maske, eine Stellprobe wurde vor den Wettkämpfen vorgenommen, ehe sich das Team umzog und abliefern musste. Eine harte Zeit, aber eine, die der heutige Sprockhöveler nicht missen möchte. Während einer Vorbereitung auf eine Handballsaison nahm Strack früher mal an zwei Volksläufen teil und sein Interesse an der Leichtathletik wurde geweckt. Er startete in Kamp-Lintfort für das Team Niederrhein über 800 Meter, 5000 Meter und 10000 Meter. Mit 30 Jahren erwarb er eine Trainerlizenz. Beim TVH leitet der ehemalige Tänzer die Leichtathletik und ist im Lauftreff aktiv. Frau Simone ist ausschließlich in der Vorstandsarbeit aktiv. Die Leichtathletik sei nicht ihr Bereich: „Ich habe das Sportabzeichen ein paar Mal in Gold absolviert. Aber einmal habe ich mir durch zu viel Ehrgeiz beim Sprint eine Muskelfaser gerissen“, erzählt sie. Mit der Leichtathletik war es aus – aber die Liebe hält, durch die René Strack 2007 nach Haßlinghausen umzog, wo seine Partnerin damals schon lebte.

Simone Metzmacher mit Unter-
mann Raimund Herberg



Vortrag: Heimische Pflanzen Kümmern mit Abstand

„Heimische Pflanzen für den Garten und Balkon“

Die Stadtbücherei Sprockhövel lädt am 12. März um 17 Uhr zu einem Vortrag mit der Naturgartenplanerin Constanze Gouveia Wohlfarth in die Gevelsberger Straße 13 ein. Der Vortrag trägt den Titel „Heimische Pflanzen für den Garten und Balkon“. Der Vortrag beleuchtet die wichtige Bedeutung heimischer Pflanzen für die hiesige Tierwelt, von der viele Arten bereits bedroht sind. Anhand zahlreicher anschaulicher Beispiele werden geeignete heimische Pflanzen für den Garten und für Balkonkästen vorgestellt, die sich sowohl in sonnigen als auch in schattigen Bereichen wohlfühlen. Ergänzend gibt die Referentin praktische Hinweise zur richtigen Pflege sowie zur Auswahl eines geeigneten Pflanzsubstrats. Darüber hinaus wird gezeigt, wie Naturmodule wie Totholz, Wildblumenwiesen, Natursteine und weitere naturnahe Elemente Gärten nicht nur optisch, sondern auch ökologisch aufwerten können. Der Vortrag findet im Rahmen der Saisoneroöffnung der Saatgutbibliothek statt, die ab diesem Tag wieder eine vielfältige Auswahl an Saatgut kostenlos zur Verfügung stellt. Besucher können direkt im Anschluss Saatgut für Garten oder Balkon mitnehmen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei unter der Telefonnummer 02339 917-152 oder per E-Mail an stadtbuecherei@sprockhoevel.de gerne zur Verfügung.

Staunen, Lesen, Experimente

Kinderlesung in der Stadtbücherei

Warum trocknet Wäsche im Wind? Und was passiert im Inneren alltäglicher Geräte? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt es bei der interaktiven Kinderlesung „Lohmis kunterbunte Entdeckertour“ am Freitag, 13. März, um 16.30 Uhr in der Stadtbücherei Sprockhövel, Gevelsberger Straße 13. Zu Gast ist der Autor und Experimentiertrainer **Günther Lohmer**, der Kinder für Naturwissenschaften und Technik begeistert. Er stellt technische Alltagsgegenstände aus seinem Buch „Technik einfach erklärt“ aus der Reihe „Leselauscher Wissen“ vor – anschaulich und mit vielen Experimenten zum Mitmachen. Ziel der Veranstaltung ist es, Interesse an Technik zu wecken, die Freude am selbstständigen Lesen zu fördern und Bücher als spannende Wissensquelle erlebbar zu machen. Durch Fragen, kleine Experimente und die aktive Einbindung des jungen Publikums wird die natürliche Neugier der Kinder gezielt gestärkt. Freiwillige Kinder können bei Experimenten mitwirken und eigene Ideen einbringen. Die Lesung richtet sich an Kinder der Klassen 2 bis 4. Spielerisch werden Neugier, Leseverständnis und Forschergeist gefördert – Staunen garantiert. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist telefonisch unter 02339 917-152, per E-Mail an stadtbuecherei@sprockhoevel.de oder vor Ort erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Podcast liefert Infos zu Long Distance Care

Immer mehr Beschäftigte pflegen oder versorgen Angehörige, die teilweise viele Kilometer entfernt leben. Sie organisieren Hilfen vor Ort, stehen oft täglich telefonisch in Kontakt mit ihren Angehörigen und versuchen, die Verantwortung mit ihrem Beruf zu vereinbaren. Hierfür hat sich der Ausdruck „Long Distance Care“ durchgesetzt. In der neuen Folge des Podcast „reingehört“ spricht Kerstin Lohmann, über ihre beruflichen und persönlichen Erfahrungen zum Thema. „Ich brauche im Grunde zwei Netzwerke. Meine Familie hier, wo ich lebe, und ein Netzwerk vor Ort, wo mein Vater lebt“, weiß Kerstin Lohmann, die sich um ihren 200 km entfernt lebenden Vater kümmert. Nicht kurzfristig vor Ort sein zu können ist für sie oft nicht leicht. Beruflich ist Lohmann als Fachreferentin Gesundheitsförderung NRW und als Koordinatorin der Gesundheitsselbsthilfe NRW beim Paritätischen Landesverband NRW tätig. „Ich habe das große Glück, mobil arbeiten zu können. Mein Arbeitgeber ermöglicht außerdem den kollegialen Austausch zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege“, so Lohmann. Nicht in jedem Job ist das möglich, wenn pflegende Angehörige beispielsweise in Jobs tätig sind, die permanente Präsenz erfordern. Ideen oder Empfehlungen an Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen, wie sie in einer solchen Situation ihre Angestellten entlasten können oder wie professionelle Arbeitskräfte, Pflegeberater, Beraterinnen und Pflegeelotsinnen und Pflegeelotsen dabei mithelfen können, sind unter anderen Themen in der aktuellen Podcast-Folge. Die Folge ist bereits die 18. der Reihe „reingehört“. Genutzt werden die Episoden (Länge 6 - 17 Minuten) um Praktiker aus dem EN-Kreis über den Spagat aus Arbeit und Pflege, ihren Arbeits- und Familienalltag oder auch die Angebote in ihrem Unternehmen berichten zu lassen. Die AVU und die hwg eG berichten aus Unternehmenssicht darüber, wie sich Beruf und Pflege vereinbaren lassen, das Angebot der Pflegeelotsin im Unternehmen wird vorgestellt und die Stressbewältigung für pflegende Angehörige wird aufgegriffen. „Zu finden sind alle Episoden auf der Internetseite www.arbeiten-pflegen-leben.de und auf allen Plattformen, auf denen Podcasts vor allem gesucht werden – also bspw. auf Spotify und Apple Podcasts“, berichtet Beermann, Demografiebeauftragte der Kreisverwaltung und Kampagnenmanagerin. Infos auf www.arbeiten-pflegen-leben.de oder bei Frau Beermann: C.Beermann@en-kreis.de, Tel.: 02336 93 2223.

✓ Korrektur

Zum Artikel „Neuer Quartiersmittelpunkt Haßlinghausen“ in unserer letzten Ausgabe (S. 4):

Standort ist natürlich die alte Sporthalle Haßlinghausen und nicht die Kreissporthalle. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.“

Lokal
recherchiert

Für Sie vor Ort unterwegs!

Wohlfühlen in Sprockhövel.

Über 25 Jahre
in Sprockhövel

physio & mehr

Dipl.-Ök. Marion Siegel
45549 Sprockhövel • Tel.: 0 23 39 / 13 80 00 • Fax: 9 24 98 98

Unsere Leistungen:

Physiotherapeut (m/w/d) dringend gesucht!

Krankengymnastik • Krankengymnastik auf neurophysiologischer Basis • Postoperative Nachbehandlung • Massage/Bindegewebsmassage • Manuelle Lymphdrainage, auch in Verbindung mit Tiefen-Oszillation und als Krebsnachbehandlung • Manuelle Therapie • Eis- und Wärmeanwendung • Funktionelle Bewegungslehre • CMD – Behandlung • Hausbesuche

Therapiezentrum Haßlinghausen • Mittelstraße 82
Individuelle Terminabsprache zwischen 8 und 18 Uhr

Speiseröhrenkrebs:

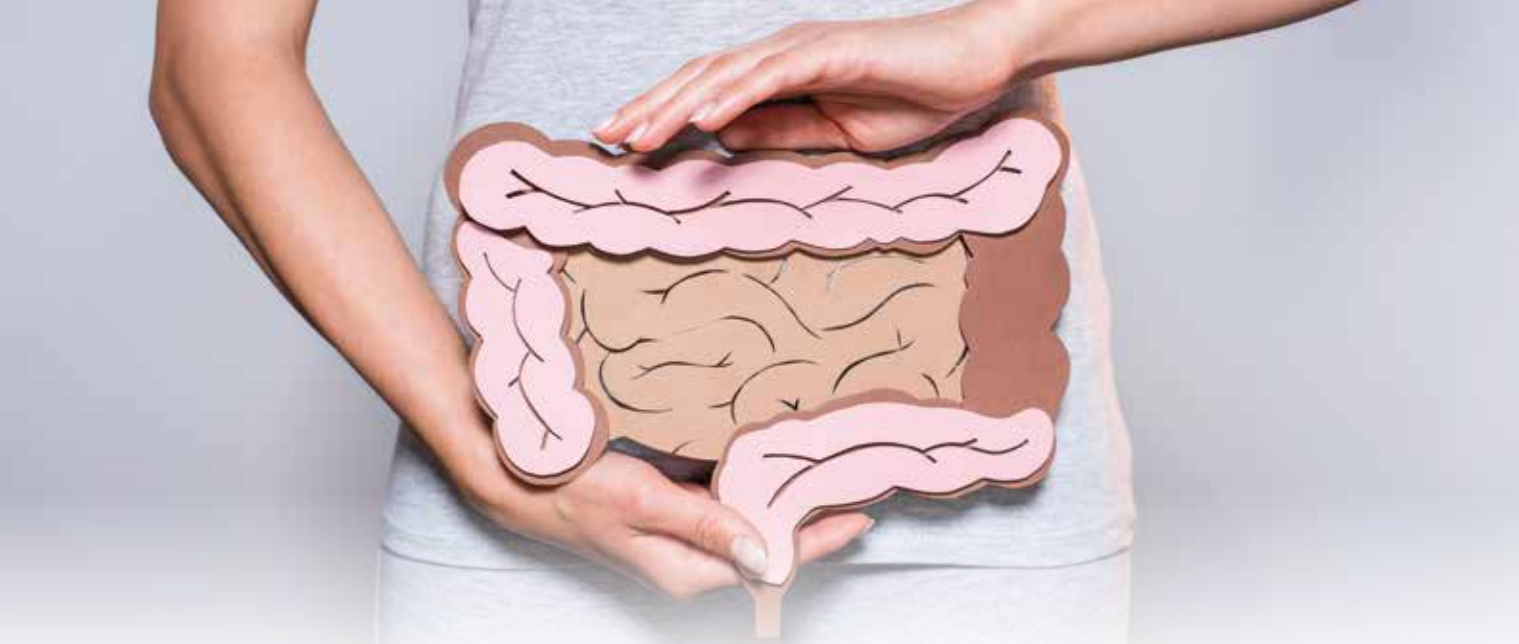
Aus Magenteil neue Röhre

Die Speiseröhre (Ösophagus) ist ein vierzig Zentimeter langer Muskelschlauch, der Mund- und Rachenraum mit dem Magen verbindet. Die Innenwand des Schlauches ist mit einer Schleimhaut ausgekleidet, deren oberste Schicht aus flachen Epithelzellen besteht. Bei Speiseröhrenkrebs verändern sich diese Zellen und genau das war das Thema von Prof. Dr. Andreas Tromm und Oberarzt Sebastian Kukies, Augusta Kliniken, beim ersten Termin der „Krebsgeschichten 2026“.

Symptome, Diagnose und Therapie

Fachleute unterscheiden zwei Arten der Tumore. Das Plattenepithelkarzinom entsteht aus den flachen Epithelzellen, die in der ganzen Schleimhaut vorkommen. Das Adenokarzinom bildet sich aus Drüsenzellen der Schleimhaut, die sich am Übergang zum Magen befinden. Die Erkrankung tritt bei Männern häufiger auf als bei Frauen und in der Regel im höheren Lebensalter. Speiseröhrenkrebs verursacht bei vielen Betroffenen erst dann Beschwerden, wenn die Erkrankung fortgeschritten ist. Daher werden viele Tumore sehr spät diagnostiziert. Während Entzündungen der Speiseröhre eher mit Symptomen wie Sodbrennen, Reflux (zurückfließende Magensäure) oder auch Mundgeruch zusammenhängen, kommen beim Speiseröhrenkrebs Symptome wie Schluckbeschwerden (ein Tumor verengt die Speiseröhre), Gewichtsverlust, Erbrechen – auch von Blut – oder Blut im Stuhl dazu. Entzündungen werden in der Regel medikamentös mit Säureblockern behandelt. Wichtig ist eine Ernährungsumstellung, die Verringerung von Fett und Zucker. Beim Schlafen sollte der Oberkörper erhöht sein. Wird jedoch ein Tumor in der Speiseröhre diagnostiziert, reicht eine medikamentöse Therapie nicht aus. Die Diagnostik ist umfangreich: zur Verfügung stehen CT, ein endoskopischer Ultraschall, eine Bauchspiegelung sowie eine Bronchoskopie. Dabei geht es vor allem um die Frage, wo genau der Tumor sitzt und ob es bereits Metastasen beispielsweise im Bauchraum gibt. Wenn alle Daten vorliegen, wird die Krankheitsgeschichte des Patienten in der Tumorkonferenz besprochen und die Experten legen gemeinsam eine individuelle Therapie fest. In den meisten Fällen findet zunächst eine Vorbehandlung mittels Chemo- und/oder Strahlentherapie statt, um den Tumor zu verkleinern, bevor es zu der notwendigen Operation kommt.

Bei der Operation muss die Speiseröhre entfernt werden. Während dies früher mit dem „Zwei-Höhlen-Eingriff“ stattfand – es wurden Schnitte in die Bauchhöhle und die Brusthöhle gesetzt, weil die Speiseröhre verdeckt im Körper liegt –, wird heute minimalinvasiv mit mehreren kleineren Schnitten operiert. In manchen Kliniken – so auch im Augusta Bochum, einem zertifizierten Zentrum für Speiseröhrenkrebs – kommt ein Operationsroboter zum Einsatz. Dabei sitzt der Operateur an einer Konsole, seine Hände stecken in Schlaufen, und er bewegt auf diese Weise mehrere präzise Roboterarme mit Instrumenten. Am OP-Tisch selbst wacht ein weiterer Mediziner über das Wohl des Patienten. Diese Operationsmethode dauert mit vier bis fünf Stunden länger als der frühere klassische „Zwei-Höhlen-Eingriff“, ist aber deutlich schonender für den Patienten. Um an die Speiseröhre zu kommen, musste man früher den linken Lungenflügel in sich zusammenfallen lassen, sodass der Patient nur mit dem rechten Flügel atmete. Bei der neuen Methode bleiben beide Lungenflügel beatmet. Der Klinikaufenthalt ist kürzer mit im Durchschnitt 19 Tagen. Während der OP wird vom Magen ein Stück abgeklammert, zum Schlauch geformt, durch das Zwerchfell nach oben gezogen und zur neuen Speiseröhre geformt. Nach der OP wird überprüft, ob der neue Schlauch dicht ist, damit Flüssigkeit und Nahrung nicht in den Brustkorb gelangen kann. Der Patient muss dauerhaft seine Mahlzeiten auf kleine Einheiten umstellen, kann aber nach einer gewissen Zeit jede Form der Nahrung aufnehmen. Der nächste kostenlose Vortrag der „Krebsgeschichten“ zur Ernährung, industrielle Lebensmittel und Krebsrisiko findet am Mittwoch, 22. April, 18 bis 19.30 Uhr, im Café Metamorphose, Hauptstraße 4 statt. Anmeldung: 02324/708502. Von Dr. Anja Pielorz



Der Darm im Dauerfeuer: Entzündliche Darmerkrankungen

Expertenvortrag zu Symptomen und Ernährung, die Entzündungsschübe verringern kann

Zwicken im Bauch, Schmerzen, Durchfall – das kennt fast jeder Mensch. Die meisten Beschwerden vergehen nach kurzer Zeit. Doch wer immer wieder unter Symptomen wie Durchfall, Blutungen, Schmerzen, Gewichtsabnahme, manchmal Fieber, Haut- oder Gelenksbeschwerden leidet, sucht in der Regel früher oder später ärztliche Hilfe. Viele der genannten Symptome sind Ausdruck unterschiedlichster Krankheiten. Doch eine Möglichkeit, die ärztlich untersucht wird, ist bei diesen Beschwerden eine Darm-erkrankung. Und davon gibt es mehrere Möglichkeiten.

Entzündliche Darmerkrankungen

Eine davon ist eine Divertikulitis. Das ist eine Entzündung der Darmdivertikel. Divertikel sind Ausbuchtungen der Darmschleimhaut, in denen sich Stuhl oder auch unverdaute Fasern ablagern können. Besitzt ein Patient viele solcher Divertikel im Darm, spricht der Arzt von DivertikULOse, einer Vorstufe der Divertikulitis. „Zu den Beschwerden gehören oft Schmerzen bevorzugt im linken Unterbauch. Mit Hilfe von Laborwerten, Ultraschall, Koloskopie oder CT können wir die Entzündung feststellen“, erklärt Andreas Tromm. Zur Veranschaulichung hat der Mediziner nicht nur Fotos mitgebracht, sondern zeigt auch ein Gips-Darmmodell. Das Endoskopiezentrum Hattingen wurde 2008 gegründet und befindet sich im Evangelischen Krankenhaus Hattingen. Die Gastroenterologische Fachpraxis ist Schwerpunktpraxis für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen. „Im Laufe der Zeit hat sich die Nahrungsempfehlung bei diesen Erkrankungen manches verändert. So habe ich früher noch gelernt, dass die Betroffenen auf Körner verzichten sollen, weil sich diese festsetzen können. Heute sieht man das anders, legt aber Wert darauf, dass viel Wasser oder ungesüßte (Kräuter-) Tees getrunken wird. Unbedingt sollte man die Finger von Nikotin lassen (fördert Entzündungen) und nur wenig rotes Fleisch konsumieren. Wir wissen heute, dass Vegetarier deutlich weniger Divertikel haben, also auch ein geringes Risiko für diese Entzündungen.“ Die Erkrankung verläuft schubweise und je häufiger es zu Entzündungen kommt, desto größer ist das Risiko für eine Verengung des (Dick-)Darms. Die entzündlichen Darmerkrankungen Colitis ulcerosa (CED) und Morbus Crohn tauchen häufig bereits im jungen Alter auf. „Colitis ulcerosa beginnt im Enddarm und geht ausschließlich auf die Schleimhaut vom Dickdarm über. Morbus Crohn – der Namensgeber Dr. Crohn beschrieb die Erkrankung erstmalig 1932 – kann den gesamten Darm befallen. Beide Erkrankungen verlaufen in Schüben mit beschwerdefreien Phasen. Die Ursachen der Krankheit sind bis heute nicht vollständig geklärt. Man geht aber davon aus, dass eine genetische Veranlagung, eine überreaktive Immunreaktion gegen die Darmflora sowie Umwelteinflüsse eine Rolle spielen. Auch bei diesen Erkrankungen sollte man die Finger vom Nikotin lassen. Es gibt keine spezielle Diät, aber die Aufnahme von fett- und zuckerhaltigen Lebensmitteln sollte in Maßen stattfinden. Eine vollwertige Ernährung mit Obst und Gemüse kann in vielen Fällen die Intensität der Schübe lindern und trägt zur Verringerung der Symptome bei“, so Tromm.

So kann die Ernährung helfen

Dr. Birke Müller, Leiterin der Klinik für Naturheilkunde am Klinikum in Blankenstein, sieht in der Natur und in gesunder Ernährung einen wichtigen Baustein zur Erhaltung oder Verbesserung der Gesundheit. „Wir verstehen uns ergänzend zur klassischen Schulmedizin und stellen uns im Zusammenhang mit den chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen die Frage, was man selbst durch Ernährung tun kann, damit die Krankheitsschübe möglichst selten auftauchen. „Eine vollwertige, leichte und entzündungshemmende Ernährung ist wichtig, um die Selbstheilungskräfte des Körpers zu fördern. Das bedeutet mindestens die Reduzierung von (rotem) Fleisch und Softdrinks. Fett unterscheidet sich in ‚gute‘ und ‚schlechte‘ Fette – Olivenöl ja, Nüsse ja. Sonnenblumenöl, Butter, frittiertes Fett nein. Die Nahrung sollte gut gekaut werden. Neben der ausreichenden Menge Flüssigkeit – am besten Wasser und ungesüßten Kräutertee – sind grobkörnige und faserige Lebensmittel zu vermeiden. Besser ist feinvermahlene Vollkornkost. Auch Haferflocken und Joghurt sind empfehlenswert. Im Entzündungsschub ist eine ballaststoffarme Ernährung angeraten. Dazu gehören Zwieback, Gemüsebrühe und mageres helles Fleisch (Geflügel)“, gibt Dr. Birke Müller einige Ernährungsempfehlungen. Der Blick auf „Mutter Natur“ kann helfen. Kamille und Myrrhe wirken krampflösend, schmerzstillend und entzündungshemmend. Flohsamenschalen gemahlen unterstützen die Darmflora, binden viel Flüssigkeit und können in Wasser aufgelöst getrunken werden. „Möglichst sofort trinken und zwei Gläser Wasser nachtrinken“, sagt die Expertin. Flohsamenschalen senken übrigens auch die Cholesterinwerte. Wer Medikamente einnimmt, lässt zur Einnahme der Flohsamenschalen dazwischen etwas Zeit vergehen. Eine Therapie inklusive einer Medikamenteneinnahme von Morbus Crohn und Colitis ulcerosa richtet sich nach der Schwere der Erkrankung und hat zum Ziel entzündliche Prozesse zu unterbrechen. Zur schnellen Behandlung akuter Schübe wird oft Kortison eingesetzt. Langzeit-Therapien mit Biologika (Antikörper) und Immunsuppressiva sind weitere Möglichkeiten. Von Dr. Anja Pielorz



Prof. Dr. Andreas Tromm, Endoskopiezentrum Hattingen, und Dr. Birke Müller, Klinik für Naturheilkunde, informiert in einem Vortrag zum Thema „Darm im Dauerfeuer. Chronische Darmerkrankungen“. Fotos: privat

Kontakte und Informationen

Endoskopiezentrum Hattingen: (Gastroenterologische Facharztpraxis) im Ev. Krankenhaus Hattingen (4. Etage), Bredenscheider Straße 54, Telefon 02324/502-5205; E-Mail: gastro-hattingen@t-online.de; www.darm-magen.praxis.de
Notfallsprechstunde täglich nach Vereinbarung: Spezialprechstunden zu Morbus Crohn und Colitis ulcerosa sowie zu Hepatitis und Leber; proktologische Sprechstunde. Sprechstundenzeiten: Mo, Di, Do 7.30 bis 16 Uhr; Mi und Fr 7.30 bis 13 Uhr.
Klinik für Naturheilkunde: Hattingen am Krankenhaus Blankenstein, Im Vogelsang 5 - 11; Telefon 02324/39672-485; E-Mail: sekretariat.nhk@klinikum-bochum.de; www.naturheilkunde.klinikum-bochum.de. Es gibt auch einen WhatsApp-Kanal.
Selbsthilfegruppe Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa: Ronald Lundschin, Uhlandstraße 47, Hattingen, Telefon 0172 2867149. regelmäßige Treffen bis November jeden 3. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, Bürgerzentrum Holschentor, Talstraße 8, Hattingen. Die Gruppe ist Mitglied im DCCV (Deutsche Crohn/Colitis Vereinigung)

Endoskopiezentrum Hattingen

Gastroenterologische Facharztpraxis am EVK Hattingen

Andreas Schröder

Prof. Dr. Andreas Tromm

Fachärzte für Innere Medizin
Gastroenterologie/Proktologie
und Ernährungsmedizin



Bredenscheider Str. 54, 45525 Hattingen
Tel.: 02324 – 502 5205
www.darm-magen-praxis.de



T-Lymphozyten greifen im Gehirn Orexin-produzierende Zellen an und tragen so zur Entstehung der Narkolepsie bei.
Quelle: Wikimedia Commons, SEM-Lymphozyt, National Cancer Institute, Public Domain.

Neue Leitlinie zu Narkolepsie

Mehr Orientierung und eine bessere Versorgung

Plötzliche Einschlafattacken am Tag, eine ausgeprägte Tagesmüdigkeit, ein gestörter Nachtschlaf oder ein schlagartiger Verlust der Muskelspannung bei starken Emotionen: Narkolepsie ist eine chronische neurologische Erkrankung, die oft erhebliche Auswirkungen auf Alltag, Schule, Beruf und soziale Teilhabe hat. Betroffen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Da es sich um eine seltene Erkrankung handelt, wird sie häufig spät erkannt und ist vielen Mediziner:innen außerhalb spezialisierter Zentren nur eingeschränkt vertraut.



Foto: Privat

Um die Versorgung zu verbessern, hat die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) gemeinsam mit einem Verbund weiterer Fachgesellschaften nun die aktualisierte S2k-Leitlinie „Behandlung der Narkolepsie bei Erwachsenen und Kindern“ herausgegeben. Sie ersetzt frühere Versionen aus den Jahren 2008 und 2012 und berücksichtigt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sowie neue Therapieoptionen. Federführend an der Erarbeitung beteiligt war Prof. Dr. Ulf

Kallweit (siehe Foto), Inhaber der Stiftungsprofessur für Narkolepsie- und Hypersomnolenzforschung an der Universität Witten/Herdecke (UW/H).

„Die Leitlinie soll Ärztinnen und Ärzten als klare, praxisnahe Orientierung dienen, wie Menschen mit Narkolepsie heute evidenzbasiert behandelt werden können. Gerade bei seltenen Erkrankungen sind solche Handreichungen wichtig, weil nicht alle Behandelnden täglich mit diesem Krankheitsbild zu tun haben“, erklärt Prof. Kallweit. „Darüber hinaus adressieren wir mit der Publikation Betroffene bzw. deren Angehörige, damit sie ein besseres Bild von ihren Therapieoptionen bekommen.“

Die wichtigsten Aspekte und Neuerungen der Leitlinie auf einen Blick:

- Fokus auf die Behandlung: Die Leitlinie widmet sich ausschließlich der Therapie von Narkolepsie – bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.
- Differenzierung nach Leitsymptomen: Therapieempfehlungen orientieren sich gezielt an den Hauptsymptomen wie starker Tagesschläfrigkeit, Kataplexien (plötzlicher Verlust des Muskeltonus) und gestörtem Nachtschlaf.
- Mehr zugelassene Medikamente: Neue Wirkstoffe erweitern die medikamentösen Optionen und ermöglichen eine individuellere Behandlung. Eine detaillierte Aufstellung, geclustert nach Symptomen, gibt einen Überblick.
- Verbesserte Versorgung von Kindern und Jugendlichen: Erstmals stehen auch für jüngere Betroffene mehr zugelassene Therapieoptionen

nen zur Verfügung, die die Leitlinie benennt.

- Differenzierte Therapieoptionen: Die Leitlinie bietet konkrete Entscheidungshilfen (Erst-, Zweit- und Kombinationstherapien) für die klinische Praxis.

„Der große Fortschritt ist, dass wir heute deutlich individueller behandeln können“, so Prof. Kallweit. „Wenn eine Therapie nicht ausreichend wirkt oder nicht gut vertragen wird, stehen inzwischen Alternativen zur Verfügung – das verbessert die Versorgung spürbar.“

Neben der medikamentösen Therapie stellt die Leitlinie auch nicht-pharmakologische Maßnahmen heraus. „Es geht nicht nur um Medikamente, sondern auch darum, Betroffene zu befähigen, ihren Alltag besser zu strukturieren und Symptome bis zu einem gewissen Grad selbst zu beeinflussen“, betont der Schlafforscher. So empfehlen die Expert:innen etwa geplante Kurzschlafphasen, um die Einschränkung durch Tagesschläfrigkeit zu mindern. Die Kombination von Behandlungsansätzen, so der Neurologe, ist entscheidend für eine langfristige Verbesserung der Lebensqualität.

Einbindung von Betroffenen

Um gezielt die Perspektive von Patient:innen in die Leitlinie einzubinden, haben die Herausgeber:innen Vertreter:innen aus Selbsthilfegruppen und Vereinen in die Arbeitsgruppe eingeladen. Ihre Erfahrungen und Verbesserungswünsche für Behandlungen flossen nicht nur in die Diskussionen ein, sondern wurden auch in einem eigenen Abschnitt der Leitlinie festgehalten.

Die neue Leitlinie unterstreicht die besondere Rolle der Schlafforschung an der Universität Witten/Herdecke. Die Professur von Prof. Dr. Ulf Kallweit mit ihrem Schwerpunkt auf Narkolepsie ist deutschlandweit einzigartig und leistet einen wichtigen Beitrag zur klinischen Versorgung und Weiterentwicklung von Therapiekonzepten.

Weitere Informationen:

Die Leitlinie „Behandlung der Narkolepsie bei Erwachsenen und Kindern“ steht online zur Verfügung: www.dgn.org/leitlinie/behandlung-der-narkolepsie-bei-erwachsenen-und-kindern

Quelle: Universität Witten/Herdecke

Was ist Narkolepsie?

Narkolepsie ist eine seltene Schlafkrankheit, bei der die Regulation von Schlaf und Wachsein gestört ist. In Deutschland sind rund 40.000 Menschen betroffen. Typische Symptome sind plötzliche Einschlafattacken, starke Tagesschläfrigkeit und Kataplexien, also kurze Episoden von Muskelschwäche bei starken Gefühlen. Ursache ist eine Autoimmunreaktion: fehlgeleitete T-Lymphozyten greifen jene Gehirnzellen im Hypothalamus an, die den Wachmacherstoff Orexin bilden. Dadurch werden diese Nervenzellen zerstört und der Schlaf-Wach-Rhythmus gerät aus dem Gleichgewicht.

Optimale Erfolgskontrolle.

Bluetooth®-basierter Datenaustausch zwischen Polygraphie- und Schlaftherapie-Geräten von Löwenstein.

Die kardiorespiratorische Polygraphie (EBM 30900) ist das Standardverfahren für die Bewertung des Behandlungserfolges in der Schlafatembtherapie. Ab sofort mit noch mehr Aussagekraft durch die smarte Integration der Analysedaten des Therapiegerätes.

Kabellose Datenübertragung. Umfangreiche Informationstiefe. Bester Therapieerfolg.





Image-Serie: Wie tickt der Mensch?

Wie stoppe ich das Gedankenkarussell im Kopf?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.



mit Dr.med. Willi Martmöller

„Nachdenken ist eine gute Sache. Doch wer zu lange über etwas nachdenkt, verfängt sich in einem endlosen Kreislauf des Denkens. Das Nachdenken wird selbst zu einem überwältigenden und belastenden Prozess. Das nennt man Overthinking und kann dauerhafte Auswirkungen auf das psychische und körperliche Wohlbefinden haben“, erklärt Dr. Willi Martmöller.

Vor allem in Entscheidungsprozessen und in sozialen Situationen neigen Menschen zum Overthinking. „In Entscheidungssituationen wird jede mögliche Option analysiert. Das führt nicht selten dazu, dass man verunsichert ist und es deshalb umso schwerer fällt, überhaupt eine Entscheidung zu

Journaling - hipper Begriff, alte Lösung

Hinter dem modernen Begriff verbirgt sich ein altes, aber immer noch wirksames Prinzip: um die Gedanken zu sortieren, hilft es, sie täglich aufzuschreiben. Das tägliche Schreiben zwingt dazu, den roten Faden zu finden. Tagebuchschreiben hilft, den Kopf freizubekommen und reduziert Stress. Schreiben beruhigt und ordnet. Am besten geschieht dies beim Schreiben von Hand. Denn dabei werden nicht nur die für die Sprachverarbeitung zuständigen motorischen Bereiche im Gehirn aktiviert, sondern auch der sensomotorische Cortex. Er ist ein Teil in der Hirnrinde und verarbeitet Berührungen und andere Sinnesindrücke. Schreibt man mit dem Stift auf Papier, wertet das Gehirn diese Empfindung durch den sensomotorischen Bereich als positiven Sinnesindruck. Beim Tippen auf der Tastatur sind die Fingerbewegungen gleichförmiger und werden vom Gehirn nur als Bewegung wahrgenommen. Wer sich aus der Denkschleife der Warum-Fragen befreien möchte, findet auch Hilfe bei Entspannungstechniken oder Sport. Abends hilft vor dem Einschlafen die Frage: wofür war ich heute dankbar? In der Regel findet man mehrere positive Antworten. Mentales Training macht es möglich, sich Overthinking abzutrainieren.

treffen. In sozialen Situationen reicht der Blick eines Fremden oder die banale Absage eines Freundes aus, um das eigene Kopfkino in Gang zu setzen und immer wieder über die Warum-Fragen zu spekulieren. Eine Antwort auf das Phänomen liefert die Evolution. Früher war es überlebensnotwendig, alle Optionen und Gefahren zu bedenken. Heute geht es in der Regel nicht mehr um das Überleben, aber der evolutionäre Schutzmechanismus ist noch immer aktiv und trägt durch Overthinking heute eher zu lähmenden Verhaltensweisen bei. Negative Erfahrungen, eine ohnehin sehr analytische Denkweise sowie externe Stressfaktoren verstärken Overthinking.“ Welche Möglichkeiten gibt es, übermäßiges Grübeln zu vermeiden? „Wichtig ist es, sich auf das Hier und Jetzt zu konzentrieren. Das Grübeln über die Vergangenheit trägt nicht zum achtsamen Umgang mit sich selbst bei. Man muss sich erlauben, nicht immer die perfekte Entscheidung zu treffen. Gedanken zuzulassen bedeutet auch, sie loszulassen. Hilfe gibt es durch Entspannung, Sport, aber auch durch die persönliche Verschriftlichung von Gedanken, das sogenannte Journaling. Overthinking hat Auswirkungen auf das Wohlbefinden. Es kann Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme, Erschöpfung, Angstgefühle oder Depressionen auslösen und dem Selbstwertgefühl schaden und damit ein Hinweis auf eine generalisierte Angst, eine soziale Phobie oder Zwangsgedanken sein. Ärztlicher oder psychotherapeutischer Rat ist dann sinnvoll.“

Von Dr. Anja Pielorz

Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de

Muss der Hausarzt nach Hause kommen? Was heißt ePA?

Charta-Tisch Pflege: Spannende Diskussionen zu aktuellen Themen im Pflege-Alltag

Der Charta-Tisch Pflege trifft sich auch in 2026 und diskutiert dabei aktuelle Fragen, die in der Pflege immer wieder auftauchen. Der Tisch richtet sich an Fachkräfte, die in der ambulanten und stationären Pflege arbeiten sowie alle Interessierten.

Ist der Hausarzt zum Hausbesuch verpflichtet?

Im Jahr 2024 wurden in Deutschland über 23,5 Millionen ärztliche Hausbesuche bei gesetzlich Versicherten abgerechnet, wobei Hausärzte etwa 83 % (ca. 19,4 Millionen) dieser Besuche leisteten. Doch immer wieder berichten Angehörige über die Herausforderung, für einen kranken Menschen einen Hausbesuch von seinem Hausarzt zu bekommen. Auch in der stationären Pflege ist ein solcher Besuchstermin manchmal herausfordernd. Verwiesen wird bei einem telefonischen Kontakt nicht selten auf den Rettungsdienst. Aber: unter bestimmten Umständen ist der Besuch eines Hausarztes Pflicht. Der Bundesmanteltarifvertrag Ärzte sagt in § 17 klar: „Die Besuchsbehandlung ist grundsätzlich Aufgabe des behandelnden Hausarztes.“ Sogar ein Facharzt ist zu einem Hausbesuch verpflichtet, wenn dies notwendig ist oder er zu einer konsiliarischen Beratung hinzugezogen wird.

Voraussetzung ist allerdings, dass es dem Patienten wegen seiner Erkrankung nicht möglich ist, die Hausarztpraxis aufzusuchen und die Krankheitsbehandlung muss notwendig sein. Liegt die Wohnung des Patienten außerhalb des Praxisbereiches, kann ein Vertragsarzt den Besuch ablehnen - es sei denn, es handelt sich um einen dringenden Fall und ein räumlich näherliegender Kollege ist nicht erreichbar. Genaue Angaben, zum Beispiel Kilometergrenzen, macht der Gesetzgeber allerdings nicht. Weigert sich ein Hausarzt, einen Hausbesuch zu machen, obwohl die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, verletzt er den Behandlungsvertrag.

Doch viele Kassensitze für Hausärzte sind nicht besetzt. Deshalb müssen die vorhandenen Hausärzte mehr Patienten als früher behandeln. Laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung nehmen rund 51.470 Hausärzte an der vertragsärztlichen Versorgung teil. Bundesweit sind 4800 Stellen in der hausärztlichen Versorgung nicht besetzt. Es gibt große regionale Unterschiede, die vor allem viele ländliche Regionen als unterversorgt kennzeichnen. Und: Ein Hausbesuch wird sehr schlecht vergütet. Maximal 27 Euro plus Fahrtkostenpauschale kann der Arzt im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung abrechnen. Bei Privatversicherten liegt der Regelsatz bei etwa 43 Euro zuzüglich Fahrtkostenpauschale. Der Handwerker, der für die kaputte Waschmaschine ausrückt, ist da nicht selten besser gestellt. Zwar haben sich die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Krankenkassen darauf geeinigt, die Vergütung für Heim- und Hausbesuche anzuheben - noch vor 15 Jahren waren es rund sieben Euro pro Besuch - doch gut bezahlt sind die Besuche nach wie vor nicht. Wer immobil und krank ist, steht deshalb vor der Herausforderung, den Hausarzt seines Vertrauens in der eigenen Wohnung empfangen zu können. Übrigens: auch wenn eine palliative Versorgung stattfindet, bleibt der Hausarzt Ansprechpartner und betreut den Patienten weiterhin. Der Palliativmediziner ist eine zusätzliche Versorgung. Die Einschreibung in das Palliativnetznetz Ennepe-Ruhr-Süd muss durch den jeweiligen Hausarzt erfolgen. Dazu gibt es einen Antrag, der den kooperierenden Hausärzten in der Regel vorliegt. Falls nicht, ist dieser über die Homepage www.palliativnetz-en-sued.de zum downloaden eingestellt.

Die elektronische Patientenakte (ePA)

Welche Medikamente jemand regelmäßig einnehmen muss, ist für ärztliche Versorgung im Notdienst sehr wichtig. Vollständige Medikamentenlisten in der elektronischen Patientenakte (ePA) könnten einen umfassenden Beitrag leisten und frühzeitige Hinweise auf Wechselwirkungen oder andere Herausforderungen geben. Die gesetzlichen Krankenkassen haben Anfang 2025 automatisch für alle Versicherten, die nicht widersprochen haben, eine E-Akte angelegt. Das trifft für etwa 70 der gut 75 Millionen Versicherten zu. Seit dem 1. Oktober 2025 sind alle Apotheken, Arztpraxen, Zahnarztpraxen und Kliniken zur Nutzung der ePA gesetzlich

verpflichtet und befüllen diese Patientenakte. Labor- und Bildbefunde, Arzt- und Entlassbriefe oder OP-Berichte - all das wird digital gespeichert. Wenn Patienten wissen möchten, was in ihrer Akte steht, können sie sich über eine App ihrer Kasse in die ePA einloggen. Sie können dann auch festlegen, welche Ärzte welche Daten sehen können. Allerdings macht das bis heute kaum jemand. Bei der Techniker Krankenkasse (TK), der größten deutschen Kasse mit rund 11,5 Millionen angelegten E-Akten, nutzen derzeit rund 850.000 Versicherte aktiv die elektronische Akte. Die Barmer hat nach eigenen Angaben rund 8 Millionen angelegte digitale Akten und derzeit etwa 440.000 Nutzer. Bei den elf Allgemeinen Ortskrankenkassen (AOK) mit rund 26 Millionen bestehenden E-Akten haben inzwischen rund 365.000 Versicherte die persönliche Gesundheits-ID angelegt, die ihnen den Zugriff auf die ePA ermöglicht. Insgesamt nutzen nur rund vier Prozent die ePA aktiv.

Das mag zum einen daran liegen, dass es vielen Menschen schlicht egal ist, welcher Arzt was auf der ePA lesen wird - gilt ja ohnedies die Schweigepflicht. Wer hat schon vorher in die Karteikarten seines Arztes geschaut, um die eigenen Befunde zu lesen (was möglich gewesen wäre)? Zum anderen könnte aber auch das Prozedere mit PIN von der Krankenkasse, Installation der App auf dem Smartphone, die Freischaltung und Identifizierung über ID's für viele Menschen zu schwierig sein. Pflegeheime sind auch gesetzlich verpflichtet, an der ePA teilzunehmen. Die Einrichtung muss an die Telematikinfrastruktur angeschlossen sein. Pflegekräfte können dann direkt auf wichtige Dokumente wie Arztbriefe, Befunde, Impfaufweise und den elektronischen Medikationsplan zugreifen. Die meisten Bewohner werden nicht eigenständig in der Lage sein, die ePA zu verwalten. Sie können einen Angehörigen oder gesetzlichen Vertreter damit beauftragen.

Thema Beratungen Ambulanter Hospizdienst

Der Ambulante Hospizdienst Witten/Hattingen e.V. berät zu allen Fragen um Palliativmedizin, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Er begleitet palliativ und hospizlich und vernetzt mit den richtigen Institutionen. Beratungen am: Jeden ersten Montag im Monat, 14 bis 16 Uhr, Bürgercafé Holschentor, Talstraße 8; jeden zweiten Donnerstag im Monat, 11 bis 14 Uhr, Bürgertreff Welper, An der Hunsebeck 18; jeden dritten Freitag im Monat, 10 bis 12 Uhr, Freilligenbörse Sprockhövel, Hauptstraße 44 und jeden vierten Dienstag im Monat, 15 bis 17 Uhr, Seniorenwohnheim Heidehof Niederwengern.

Der Ambulante Hospizdienst Witten/Hattingen: führung:

Regionalbüro WITTEN, Andrea Glaremin und Susanne Gramatke, Pferdebachstr. 39a in 58455 Witten; Telefon 02302 589 39 26 oder Mobil 0174 972 62 65; E-Mail: ahd@diakonie-ruhr.de

Regionalbüro HATTINGEN, Hannah Pfeiffer, mobil 0174 97 97 029 oder E-Mail AHD-Hattingen@gmx.de; Andreas Fleer, mobil 0151 57 99 28 81 oder E-Mail AHD-Fleer@gmx.de.

Nächster Termin Charta-Tisch Pflege: **Donnerstag, 19. März**, 15 Uhr, Ambulanter Hospizdienst, Krämersdorf 3 in Hattingen.

(Quellen: Arzt & Wirtschaft 2022/Deutsches Ärzteblatt)

von Dr. Anja Pielorz

Die Charta

Die Charta begann 2007 als internationale Initiative. Im September 2010 wurde sie nach dem Ergebnis von über 200 Experten formuliert und veröffentlicht, getragen von der Hospizbewegung und der Palliativmedizin.

Rund 3000 Institutionen und mehr als 32.500 Einzelpersonen (Stand Juli 2025) haben sie in Deutschland unterzeichnet. Zu ihnen gehören Bürgermeisterin Sabine Noll, Stadt Sprockhövel und Ex-Bürgermeister Dirk Glaser, Stadt Hattingen.



Pflege mit Gesicht:

- freundlich
- zuverlässig
- gut beraten

Simone Boecker
Pflege & Hilfe zu Hause



Bredenscheider Str. 139 • 45527 Hattingen

Ihr persönlicher Pflegedienst für Hattingen und Sprockhövel

- Hilfe bei Pflegebedürftigkeit
- Hilfe und Anleitung bei Demenz
- medizinische Pflege
- hauswirtschaftliche Pflege

Ihr Beratungstelefon: 023 24 / 902 35 23 (24 Std. erreichbar)



coaching institut mettberg

Praxis für psychologische Beratung und Coaching

Mettberg 66 – 45549 Sprockhövel
eMail: info@coaching-institut-mettberg.de
mobil: +49 163 8211058 und +49 176 64606520
web: www.coaching-institut-mettberg.de



Freie Termine in unserer Physiotherapiepraxis

Wir sind **sofort verfügbar** und unterstützen Sie zeitnah bei Ihrer Behandlung.

Dank unseres wachsenden Teams können wir Ihnen eine noch bessere Terminverfügbarkeit und individuelle Betreuung bieten...

Vereinbaren Sie jetzt Ihren Termin!

 **02324 / 86 93 425**
www.acphysio.de

ACPHYSIO
Vanderborcht

Termine



Mortimer English Club
Englisch für Kinder, Nachhilfe,
Erwachsene und Senioren,
Business English

OSTERFERIEN ANGEBOTE
für Schülerinnen und Schüler
ab Klasse 4 jetzt Online!

Rathausplatz 22 • 45525 Hattingen
☎ 02324 54470 • silke-koch@web.de
www.mortimer-hattingen.de

Alle Termine:




Markt der Ausbildung

Der Markt der Ausbildungsmöglichkeiten geht in die zweite Runde. Bereits im vergangenen Jahr konnte die Veranstaltung, die aus einer Kombination der ehemaligen Ausbildungsmesse und des Praktikums-Speed-Dating entstanden ist, Arbeitgeber und Schüler der Mathilde-Anne-Schule zusammenbringen. Der „Markt der Ausbildungsmöglichkeiten 2026“ findet am Freitag, den 20. März von 9 bis 14 Uhr in der Mathilde-Anne-Schule statt. Unternehmen, die auf der Suche nach Auszubildenden sind oder Schülern während eines Praktikumsplatzes die Möglichkeit geben möchten, das Berufsleben kennenzulernen, können sich noch bis zum 6. März bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Sprockhövel per Mail an beumer@sprockhoevel.de anmelden.

Foto: Stadt Sprockhövel

20. März, 9 Uhr

Heimatverein

18. März, ab 18 Uhr

Der Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Am **Mittwoch, 18. März, 18 Uhr**, findet die **Jahreshauptversammlung** statt mit anschließender Feierstunde ab 19 Uhr. Ort ist der Veranstaltungsraum der Sparkasse Sprockhövel, Hauptstraße 68; Anmeldung unbedingt erforderlich unter anmeldung@hgv-sprockhoevel.de. Weitere Termine: Samstag 21. März: **Sprockhövel putz(t)munter**, Treffpunkt: Fritz-Lehmhaus-Weg; 10 Uhr. Samstag 25. April: **Bergbauwanderung: Herzkämper-Mulde-Weg**, Treffpunkt: Wanderparkplatz Löhener Straße; 9.30 Uhr. Sonntag 3. Mai: **Bergbauwanderung: Pleßbachweg**, Treffpunkt: Hidinghauser Straße/Ecke Burgfeldweg; 9.30 Uhr. Auch für die Bergbauwanderungen Anmeldung erforderlich unter anmeldung@hgv-sprockhoevel.de.

Musikschule wird 50

22. März, 15 Uhr

Die Musikschule der Stadt Sprockhövel feiert am **Sonntag, 22. März, 15 Uhr**, in der Glückaufhalle in Sprockhövel ihren 50. Geburtstag. Geboten wird eine musikalische Geschichte „Das Geheimnis der verschwundenen Noten“ mit den Ensembles der Musikschule und den JeKits-Kindern. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Außerdem bietet die Musikschule wieder Mandolinenunterricht an. Termine können für mittwochs und dienstags, jeweils nachmittags, vereinbart werden. Der Unterricht findet in der Musikschule Niedersprockhövel statt. Es besteht die Möglichkeit, einen Geschenkgutschein für 50 Euro für 4 x 30 Minuten Einzelunterricht zu kaufen, um den Mandolinenunterricht auszuprobieren. Dabei wird ein Instrument kostenlos zur Verfügung gestellt. Weitere Informationen: ☎ 02339 917-153 oder per E-Mail: ✉ musikschule@sprockhoevel.de erhältlich.

Fahrt zur Operngala

25. April, 18 Uhr

Für die Fahrt zur Operngala „Mein lieber Schwan“ im Theater Dortmund am 25. April um 19.30 Uhr sind noch Karten erhältlich. Intendant Heribert Germeshausen moderiert den Abend mit bekannten Werken wie z.B. Lohengrins „Im fernen Land“, „Nessun Dorma“ aus Turandot, „Walkürenritt“ von Wagner oder „Morgenstimmung“ aus Peer Gynt. Karten zum Preis von 49 Euro oder 41 Euro pro Person werden vom städtischen Seniorenbüro angeboten. Zusätzlich zu den Theaterkarten kann die Fahrt ab der Sporthalle Haßlinghausen ab 18 Uhr oder vom Busbahnhof Niedersprockhövel ab 18.15 Uhr direkt zum Opernhaus in Dortmund und zurück gebucht werden. Die Fahrtkosten betragen 25 Euro pro Person. Anmeldung bis 14. März unter 02339 917-320.

Frühlingskonzert

Am 28. März (Samstag) lädt der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) gemeinsam mit der Volksbank Sprockhövel eG und der Rhein Ruhr-Philharmonie (RRP) zum Frühlings-Konzert der Reihe „Volksbank.klassisch“ ein. Ingo Ernst Reihl dirigiert in der Gebläsehalle des LWL-Museums Henrichshütte in Hattingen. Das Programm des Abends ist den Vereinigten Staaten von Amerika gewidmet, die in diesem Jahr ihren 250. Geburtstag feiern. Auf dem Programm stehen Antonín Dvořáks Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“ sowie von George Gershwin „Who could ask for anything more? (I got rhythm)“, arrangiert von Bernd Johannes Wolf, und das „Concerto in F“ mit Alexander Jakobidze-Gitman am Klavier. „Die Musik des Abends ist eine Melange aus europäischer Orchestrierung mit indigenen und afroamerikanischen Phrasen und Motiven“, erläutert Johannes Kunze von der RRP.



An den Anfang des Programms „Aus der neuen Welt“ hat die Rhein-Ruhr Philharmonie ein wahrhaft ikonisches Stück George Gershwins gestellt: „I got rhythm“, ein Song, über dessen Akkordfolgen zu improvisieren im Jazz zum Standard großer Improvisationskunst gehört. Die Rhein-Ruhr Philharmonie präsentiert das Stück in einer eigens für den Abend geschaffenen Bearbeitung für großes Orchester und Jazzband von Bernd Johannes Wolf.

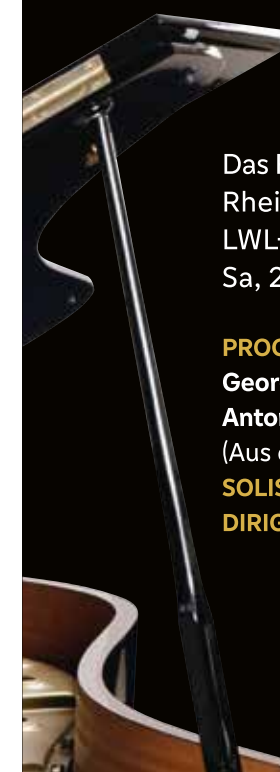
George Gershwin ließ im Dezember 1925 dem Erfolg seiner „Rhapsody in Blue“ das „Concerto in F“ folgen. Klassisch im Aufbau eines Klavierkonzerts mit seinen drei Sätzen, fing er die Energie der „Stadt, die niemals schläft“ (New York) ein mit einer Mixtur aus Jazz, Blues und Klassik. Am Flügel sitzt Alexander Jakobidze-Gitman (Foto: UW/H, Volker Wiciok) geboren 1981 in Moskau. Er wurde im Alter von sechs Jahren in die Zentrale Musikschule Moskau für begabte Kinder aufgenommen. Ab 1999 studierte er am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium und an der Royal Academy of Music in London. Seit Mitte der 1990er Jahre tritt Jakobidze-Gitman als Konzertpianist in Georgien, Großbritannien, Deutschland, den USA und weiteren Ländern auf. Tickets sind für 17 Euro (erm. 15 Euro) erhältlich. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr. Die Platzwahl ist frei.

Deutsche Eiche Hammertal

14.5.: Vatertag im Probenlokal in Obersprockhövel; 24.5.: Traditionelles Pfingstsingen am Turm im Hammertal (Rauhe Egge); 30.5. AWO-Jubiläum in Obersprockhövel; 28.6. Teilname am Sommerfest (Gem. Chor Durchholz); 5.7. Deutsche Eiche Sommerfest in Obersprockhövel; 26.9. Herbstkonzert im Schulzentrum Holthausen.

Karten in den Filialen der Volksbank Sprockhövel

VOLKSBANK *klassisch*



Das Frühjahrskonzert – Aus der neuen Welt
Rhein-Ruhr Philharmonie
LWL-Museum Henrichshütte Hattingen
Sa, 28.03.2026, 19 Uhr | 17€, 15€ erm.

PROGRAMM George Gershwin | Got Rhythm |
George Gershwin Klavierkonzert |
Antonín Dvořák Symphonie Nr. 9
(Aus der neuen Welt)
SOLIST Alexander Jakobidze-Gitman Klavier
DIRIGENT Ingo Ernst Reihl

LWL

Volksbank
Sprockhövel eG

Rhein-Ruhr
Philharmonie

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE
durch Helmut Klein

sowie: Neumöbelmontagen,
Küchenmontagen; Außenaufzüge und
Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport;
Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.

Niendorfstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

AutoCenter
ENNEPETAL

**An- und Verkauf
von gepflegten
Fahrzeugen**

info@autocenterennepetal.de
+49 2333 976 925 662
+49 176 4384 1639
Breckfelderstraße 3, 58256 Ennepetal

Tornisterkauf: Natürlich bei Geller in Niedersprockhövel

Jetzt neu
bei uns:

ergobag

Ganz individuell –
ganz du selbst!



Step by Step
PASST GARANTIERT IMMER



☎ 0 23 24 - 68 67 90

www.schuhmodegeller.de

Tornister nur
Gutenbergstraße 2 • Sprockhövel

Schuhmode GELLER

©Image-Magazin

Beim Kauf
eines Schulrucksacks
erhalten Sie
einen Gutschein
im Wert von
25 €



Vielfalt, Hobby, Fußballboom und Suche nach Verantwortung

AVU unterstützt: Den Mehrsportverein DJK Märkisch Hattingen

Das vergangene Jahr war ein besonderes für die DJK Märkisch Hattingen. Sie wurde genau 100 Jahre alt. Der Verein besteht aus mehreren Abteilungen. Den Großteil der knapp 800 Mitglieder macht die Zahl der angemeldeten Fußballbegeisterten aus. Rund 430 Personen sind es. Und gerade durch Jugendfußballteams gab es in den vergangenen Jahren einen Schub nach oben.



DJK-Vorsitzender,
Rainer Schröter

Vor rund 15 Jahren hatten die Deutschen Jugendkraftler etwa 1000 Mitglieder, davon waren aber viele passiv. Dann kam es ausgerechnet während der Coronajahre dazu, dass die zwischenzeitlich zurückgegangene Mitgliederzahl wieder anstieg. Der Jugendfußball breitete sich auf dem 2019 eingeweihten Kunstrasenplatz in der

Berenbeck im Hattinger Stadtteil Holthausen aus. Der Vorsitzende des Gesamtvereins, Rainer Schröter, wagt eine Aussage: „Ich bin mir sicher: Wenn wir den Kunstrasen nicht realisiert hätten, gäbe es die Fußball-Abteilung womöglich nicht mehr.“

Doch das künstliche Geläuf hielt den Betrieb am Laufen und war ein wichtiger Meilenstein. Es hatte aber seinen Preis: Etwa 700.000 Euro, wovon der Verein 250.000 Euro selbst stemmt. Abbezahlt wird der Kunstrasen erst im Jahre 2034 sein. Viele Partner unterstützten den Verein finanziell, darunter leistete auch die AVU einen wichtigen Beitrag, schon lange Zeit vor dem Bau des Kunstrasens. „Es ist für Vereine wie uns unbezahlbar, Partner wie die AVU zu haben, die man in unterschiedlichsten Fällen ansprechen kann. Viele Veranstaltungen und Aktivitäten wären ohne diese Unterstützung kaum durchführbar“, unterstreicht Schröter die Bedeutung. Das alles ermöglicht es der DJK, vor allem Kindern den Fußball anzubieten. „Wenn wir zusätzliche Betreuer finden würden, hätten wir diese Saison noch drei Teams mehr gemeldet“, merkt Schröter an. Die A-Junioren spielen – wie die erste Herrenmannschaft – in der Kreisliga A. Seit Herbst 2020 gibt es nach einer Pause von mehr als 20 Jahren auch wieder ein Mädchenteam.

Kampfkunst-Abteilung besteht erst seit April 2018

Eine Sparte des Vereins, die noch nicht alt ist und im April 2018 neu gegründet wurde, ist die Kampfkunst-Abteilung. Zu Beginn stand Taekwondo auf dem Plan. Abteilungsleiter Marc Wilczynski erfüllte sich den Traum, seine geliebte Sportart, die er nun seit knapp 40 Jahren betreibt, selbst zu lehren. Anfang 2019 kam die koreanische Selbstverteidigung „Hap Ki Do“ hinzu, im August 2021 „Kummooyeh“. Die anfangs kleine Trainingsgruppe wuchs nach und nach, sowohl Kinder als auch Erwachsene schlossen sich ihr an. Mit den „Little Dragons“ werden junge Kinder spielerisch an die Kampfkünste herange-



führt. Aktuell sind rund 20 Mitglieder in der Abteilung angemeldet. Nicht viel größer ist die Volleyball-Abteilung mit 25 Mitgliedern, die im Sommer auch beache. „Es ist seit vielen Jahren eine feste Hobbygruppe“, erzählt Schröter. Über all die Jahre spielten die Volleyballer in der Regel bei Hobby-Turnieren oder früher mal in Hobby-Ligen mit, nur kurzzeitig im offiziellen Ligabetrieb. Die DJK war im Jahr 1987 übrigens mal an einem Weltrekord beteiligt, als sie mit fast 900 anderen Teams an einem Turnier in Berlin teilnahm – was es deshalb ins Guinnessbuch der Rekorde schaffte. Die Volleyball-Abteilung ging im Mai 1981 aus dem „Familieturnen“ der Turn-Abteilung hervor, die eine von dreien bei der Vereinsgründung war. Sie beherbergt viele weitere Sportarten. „Hockergymnastik boomt“, weiß Schröter. Angebote sind zudem gezielt auf Altersklassen abgestimmt. Es gibt so zum Beispiel bewusst Federball neben Badminton. Eine andere Sportart ist Wassergymnastik. Früher gab es in der Abteilung auch Wandern, Tanzen oder Kin-Ball.

Spielgemeinschaft beim Handball

Die fünfte Abteilung des Hattinger Vereins ist Handball, die ebenfalls seit Gründung dabei war. Sie stieß 1962 zum Deutschen Handballbund hinzu, ehe sie zuvor nur unter dem DJK-Dachverband stand. Innerhalb der ganzen Jahre feierten die Handballer und auch Handballerinnen Erfolge, indem sie es sportlich auf die Bezirksebene schafften. Seit 2016 gibt es eine Spielgemeinschaft mit dem VfL Niederwenigern und VfL Winz-Baak, die „Handball Ruhrbogen Hattingen“ heißt und derzeit in der Kreisklasse am Ball ist. Abteilungsleiter der DJK, Volker Schmuck, ist eines von vielen Beispielen, die schon lange im Verein sind und lange in verantwortlicher Position. „Wir haben das Problem wie 98 Prozent aller Vereine: Wo findet man Ehrenamtliche?“, sagt Schröter. Der 64-jährige ist selbst seit 48 Jahren im Vorstand aktiv, sucht nun einen Nachfolger. Er sieht Vereinsarbeit künftig mehr in Konzeptdenken und Projekten, in die Mitglieder zeitweise eingebunden werden. Der Vorsitzende erklärt: „So ist es einfacher, Helfer zu bekommen und sie müssen sich nicht langfristig verpflichten.“ Verantwortung wollen kaum noch Personen übernehmen. Die fehlt seit einigen Jahren in der Spitze der Turn-Abteilung, die kommissarisch geführt wird. Der Verein freut sich über helfende Hände und ist generell offen für neue Angebote.

Von Hendrik Steimann



Steckbrief DJK

Name:	DJK Märkisch Hattingen
Stadt:	Hattingen
Sportart:	Fußball, Handball, Turnen, Kampfkunst, Volleyball
Gründung:	1925
Vereinsfarben:	Blau-Gelb
Mitglieder:	770
Website:	www.maerkisch-hattingen.de



Gartenpforten öffnen sich

Private Gärten öffnen ihre Tore, Nachbarschaften kommen ins Gespräch, grüne Vielfalt wird sichtbar: Die Offene Gartenpforte Ruhrgebiet geht in diesem Jahr – dem Jahr vor der Internationalen Gartenausstellung (IGA) – in eine neue Runde. Zur Teilnahme eingeladen sind Gartenbesitzerinnen und Gartenbesitzer im gesamten Ruhrgebiet, also auch die im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Vorgesehen sind mit dem 13. und 14. Juni sowie dem 12. und 13. September zwei Termine. Ab sofort können sich Interessierte mit ihren Gärten online anmelden. Alle teilnehmenden Gärten werden in einem Programm veröffentlicht.

Dabei sein darf alles – vom liebevoll gepflegten Reihengarten über naturnahe Oasen, Gemeinschaftsgärten und Kleingärten bis hin zu außergewöhnlichen Gartenkonzepten. Die teilnehmenden Gärten öffnen ihre Pforten und laden dazu ein, Inspiration zu sammeln, Erfahrungen zu teilen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Informationen zur Teilnahme und zur Anmeldung unter www.iga2027.ruhr/offene-gartenpforte-ruhrgebiet-2026/ pen

Trinkwasserleitungen

Die Verantwortung für bleifreies Trinkwasser liegt bei Eigentümern von Gebäuden – darauf weist das Gesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises angesichts einer seit wenigen Tagen geltenden Regelung der Trinkwasserverordnung hin. Seit dem 12. Januar dürfen für Trinkwasserleitungen weder Blei noch bleihaltige Werkstoffe verwendet werden. Auch einzelne Rohrabchnitte oder Verbindungsstücke aus Blei sind unzulässig.

Diese eindeutige Vorgabe gilt für alle Gebäude, in denen Trinkwasser bereitgestellt wird – also für Wohngebäude ebenso wie für öffentliche Einrichtungen. Eigentümer sowie Betreiber sind verpflichtet, bestehende Bleirohre vollständig zu entfernen oder dauerhaft stillzulegen. Zudem von Verantwortlichen zu beachten: Sind Bleileitungen vorhanden, sind Nutzer zu informieren. Mieter haben darüber hinaus das Recht, Auskunft über das in ihrem Gebäude verwendete Leitungsmaterial zu verlangen.

Hintergrund: Blei im Trinkwasser – das weder geschmacklich noch geruchlich wahrnehmbar ist – stellt auch in sehr geringen Konzentrationen eine erhebliche Gesundheitsgefahr dar. Besonders gefährdet sind Ungeborene, Säuglinge und Kleinkinder, bei denen selbst kleinste Mengen Blei die Blutbildung und die Intelligenzentwicklung beeinträchtigen können. Langfristig aufgenommen, kann Blei zu einer schleichenden Vergiftung führen. Erste Anzeichen können Symptome wie Müdigkeit, Kopfschmerzen oder Gewichtsverlust sein.

„Im öffentlichen Trinkwassernetz sind bereits keine Bleileitungen mehr verbaut“, erklärt Anja Nowak, Gesundheitsingenieurin im Schwelmer Kreishaus. „Risiken bestehen vor allem in älteren Gebäuden, hier sollte für Klarheit über das Material der Trinkwasserleitungen gesorgt werden. Denn: Erst 1973 wurde das Verwenden von Bleirohren für die hausinterne Trinkwasserinstallation verboten.“

Verbraucher, die ihr Trinkwasser auf Blei untersuchen lassen möchten, können sich direkt bei ihrem Wasserversorger darüber informieren, ob und zu welchen Konditionen dieser Analysen anbietet. Solange Unklarheiten vorhanden sind, sollte das Trinkwasser vor der Nutzung einige Minuten ungenutzt ablaufen. Für das Zubereiten von Säuglingsnahrung ist ausschließlich frisches, nicht abgestandenes Wasser zu verwenden. pen

www.image-witten.de

Regelmäßige Aktualisierung von Meldungen und Terminen
– natürlich auch nach Redaktionsschluss der Printausgabe!

topaktuell – kostenlos

KÜMMERN STATT WEGSEHEN

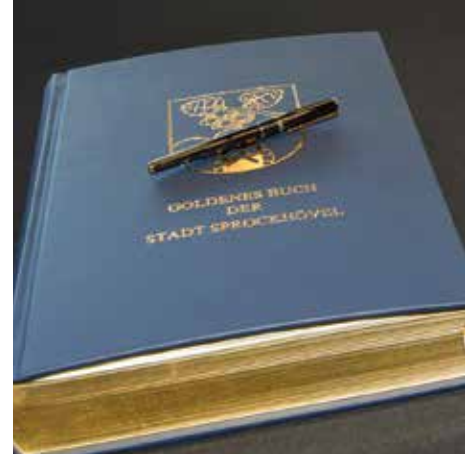
Weil wir Euer Ehrenamt fördern.

avu.de
Folge uns auf  

Unterstützung
für über
270 Projekte
im Jahr.



AVU...



Neujahrsempfang der Stadt Sprockhövel in der Glückaufhalle

Viele geladene Gäste und Bürger der Stadt nutzten Gelegenheit zu Gesprächen. Vortrag von Joey Kelly.

Die Stadt Sprockhövel hatte zum Neujahrsempfang geladen und viele Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden waren der Einladung gefolgt. Vor Ort waren auch rund fünfzig Bürger, die sich vorab auf die Teilnahme an der Veranstaltung bewerben konnten. Bürgermeisterin Sabine Noll begrüßte die Gäste. Unter ihnen waren der Vorstand der Sparkasse Sprockhövel-Schwelm mit Christoph Terkuhlen, Daniel Rasche und Oliver Flühöh. Die Volksbank war vertreten mit dem Vorstand Rudolf Hermanns und Tobias Wilmer sowie Marketingchef Thomas Alexander. Von der AHE war Geschäftsführer Johannes Einig gekommen. Die Politik war vertreten mit Landrat Jan Christoph Schaberick, Katja Strauss-Köster MdB, Kirsten Stich Mdl, zahlreichen Vertretern aus dem Sprockhöveler Stadtrat, aber auch mit Vertretern aus den umliegenden Städten. Die Verwaltung war präsent, die Wirtschaftsförderung mit Christiane Beumer und Oliver Tollnick, der Stadtsporthaus mit Dirk Engelhard, das Haus am Quell mit Einrichtungsleiter Janosch Müller, die Lebenshilfe mit Geschäftsführer Rainer Bücher, der ADFC mit Bernd Lauenroth, Inhaberin und Geschäftsführerin Jessica Niemerg von der IMAGE... man kann gar nicht alle aufzählen, die gekommen waren.

Sie alle erlebten eine gut gelaunte Bürgermeisterin, die mit Frank Plobner auch den stellv. Bürgermeister von Sprockhövels Partnerstadt Oelsnitz begrüßen konnte. In Wort und Bild präsentierte Sabine Noll eine gelungene Mischung aktueller Sprockhöveler Meilensteine in der Stadtentwicklung. Darunter waren abgeschlossene Projekte wie der Rathausvorplatz oder die Seniorenresidenz in der Hombergstraße, wo unlängst eine Bewohnerin im Beisein der Bürgermeisterin ihren 102. Geburtstag feiern konnte. Aber sie zeigte auch auf, welche Projekte in Zukunft das Stadtleben bestimmen werden: nach den Baustellen wird es schön. Immer wieder wurde das Gemeinsame in der Vordergrund gestellt: „Es ist unsere Stadt und unsere Zukunft, die wir gemeinsam gestalten sollten.“

Dieser positive Blick kam gut an. Von WDR-Moderator Marc Schulte gefragt, ob sie nicht auch einmal abends nicht wissen würde, wo ihr der Kopf stünde, antwortete Sabine Noll schlicht mit einem Wort: „Nein.“ Und ergänzte: „Ich hatte an einem Tag einmal keine Termine. Da habe ich gedacht, irgendwas ist falsch.“ Nachfrage des Moderators an den Ehemann Holger Böker: „Und wie ist das dann so?“ Seine Antwort: „Ja, das ist dann schwer für mich.“ Die gelöste Stimmung wurde noch heiterer, als Extremsportler, Musiker und Unternehmer Joey Kelly in einem launigen Vortrag aus sei-

nem Leben plauderte. Das Mitglied der „Kelly-Family“ hat ein ziemlich prall gefülltes Leben. Der 53-Jährige erzählt von Straßenmusik, Extremsport-touren wie die Panamericana oder den Südpol, aber auch davon, 18 Tage einfach zu Fuß ohne Geld aus Deutschlands hohem Norden in den Süden zu laufen. Unter dem Titel No Limits hält Joey Kelly bundesweit Vorträge, die sich inhaltlich unter anderem mit den Themen Motivation, Disziplin und Zielsetzung befassen. Er ist Botschafter für zahlreiche soziale Projekte und sammelt Tausende von Euros für den guten Zweck. Sein Lebensmotto: Mehr geben als nehmen. Gute Stimmung, Respekt vor anderen Menschen und mit eigener Leistung über die Grenzen hinauswachsen.

Nach dem launigen Vortrag wurde der Heimatpreis 2025 verliehen. Die drei Preisträger – der Dampfbahnclub, Heimatforscher Erich Bühnen sowie die Ev. Kirchengemeinde Herzkamp – sind ehrenamtlich hochengagiert und wurden dafür ausgezeichnet. Ausdrücklich ruft Sabine Noll zu Bürgerbeteiligung auf. „Jede Idee wird gehört und geprüft. Gestalten Sie die Zukunft Ihrer Stadt mit.“

Von Dr. Anja Pielorz

Die Bildzeilen

Oben v.l.: Bürgermeisterin von Sprockhövel, Sabine Noll; Gäste vom Neujahrsempfang in der Glückauf-Halle; Das Goldene Buch der Stadt Sprockhövel, in das sich auch Joey Kelly eintrug.

Linke Seite: Die Feuerwehrkapelle der Stadt Sprockhövel; Extremsportler Joey Kelly und WDR-Moderator Marc Schulte; Bürgermeisterin Sabine Noll mit Ehemann Holger Böker, Landrat Jan Christoph Schaberick, Katja Strauss-Köster (MdB) und Kirsten Stich (Mdl). Hinter der Bürgermeisterin Daniel Rasche, Vorstand Sparkasse Schwelm-Sprockhövel, hinter dem Landrat verdeckt Thomas Alexander und Rudolf Hermanns, Volksbank Sprockhövel.

Rechte Seite: Tanja Kaschel (Stadtverband CDU Sprockhövel) mit Ehemann Rainer, hinter ihr Torsten Schulte, stellv. Landrat und Stadtverbandsvorsitzender CDU, neben ihm Jessica Niemerg, Inhaberin und Geschäftsführerin der IMAGE-Magazine, Lokal Impuls Verlag; Frank Plobner, stellv. Bürgermeister von Sprockhövels Partnerstadt Oelsnitz; Michael Ibing, langjähriger Leiter der Sprockhöveler Feuerwehrkapelle.

Unten v.l.: Verleihung des Heimatpreises 2025. Alexander Karsten (stellv. Bürgermeister), Preisträger Dampfbahnclub Sprockhövel mit den Vorsitzenden Raimund Palm und Jan Bellmann (1. Platz), Preisträger Erich Bühnen (2. Platz) vom Heimat- und Geschichtsverein, Rene Sobisch (stellv. Bürgermeister), Erna Katzenberger, Marion Baumgart und Petra Brüggemann-Engelke von der Ev. Kirchengemeinde Herzkamp (3. Preisträger für die Aktion Gemeindefrühstück) und Bürgermeisterin Sabine Noll. Die Preise sind mit jeweils 2500, 1500 und 1000 Euro dotiert und werden gefördert vom Land NRW. Sie zeichnen das jeweilige ehrenamtliche Engagement der Preisträger aus. Unten rechts Joey Kelly bei seinem Vortrag.

Alle Fotos: Pielorz





Maler Achim Kohlmann

- ✓ Wohnungsrenovierung ✓ Tapezierungen
- ✓ Anstrich ✓ Wisch- u. Spachteltechnik
- ✓ Bodenbeläge

Auf Wunsch:

- ✓ Gebäudereinigungsservice
- ✓ Gardinen-Waschservice

Senioren-Service

Wir räumen für Sie Ihre Möbel aus und ein!

Bogenstraße 31 • 45527 Hattingen

Tel: 023 24/43 88 69 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de

Schnelles Internet

49,99 Millionen Euro aus Berlin und Düsseldorf

Hellgraue Flecken“ – so werden Gebiete bezeichnet, in denen ein Internetanschluss grundsätzlich vorhanden ist, die verfügbare Bandbreite oder Verbindungsstabilität jedoch nicht ausreicht, um heute gängige digitale Anwendungen wie Videokonferenzen und Streaming-Angebote zuverlässig nutzen zu können. Im Ennepe-Ruhr-Kreis gelten aktuell insgesamt 4.786 Adressen als hellgraue Flecken. Jetzt konnte Landrat Jan-Christoph Schaberick im Schwelmer Kreishaus gemeinsam mit den Bürgermeistern einen Förderbescheid in Höhe von 24,11 Millionen Euro für die Ko-Finanzierung durch das Land Nordrhein-Westfalen von Regierungspräsident Heinrich Böckelühr entgegennehmen. Zusammen mit der Bewilligung des Bundes beträgt die Gesamtförder-summe 49,99 Millionen Euro.

„Wenn es um eine zukunftssichere digitale Infrastruktur geht, sind Glasfaserleitungen längst der Maßstab. Sie liefern die notwendige Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit, digitale Bildungs- und Verwaltungsangebote sowie moderne Arbeits-formen“, freut sich Regierungspräsident Heinrich Böckelühr. Praktisch umgesetzt wird der Bau der Glasfaserleitungen von der MUE-NET GmbH. Ihr Auftrag lautet: Verlegen der Leitungen an die betroffe-nen 4.786 Adressen. Dies erfolgt für die Haushalte kostenfrei. Die mit Fördermitteln errichtete Glasfaser-Infrastruktur muss grundsätzlich al-len Telekommunikationsanbietern zur Verfügung stehen (Open Access). Damit haben Bürgerinnen und Bürger eine Wahl zwischen den Unter-nehmen, die ihnen an ihrem Anschluss Internetprodukte anbieten. Den Versand erster Informationsschreiben plant die MUENET GmbH für die Woche ab Montag, 2. März 2026. Alle Angeschriebenen haben ab dann die Möglichkeit, ihr Interesse an einem Glasfaseranschluss anzumelden. Wichtig zu wissen: Dank der Förderung ist der Ausbau garantiert, es muss keine bestimmte Anzahl von Haushalten teil-nehmen. Und: Haushalte, die sich für einen Anschluss entscheiden, sind nicht gezwungen, anschließend direkt einen Vertrag mit einem Internetanbieter abzuschließen. Wer die Frist für die Rückmeldung verstreichen lässt und sich erst später für eine Glasfaserleitung für seine Adresse entscheidet, wird dies selbst organisieren und bezahlen müssen.

Quelle: pen



Im Beisein der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister übergab Regierungspräsident Heinrich Böckelühr den Förderbescheid an Landrat Jan-Christoph Schaberick. Denis Ebbing (fünfter von rechts) freute sich als Vertreter der Firma MUENET über die Ver-tragsunterzeichnung für den Bau der Glasfaserleitungen. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis



Professionelle Immobilienbewer tung

Exakte Wertermittlung gibt Ihnen Sicherheit und ver hindert teure Fehlentscheidungen

Wer seine Immobilie verkaufen, vererben oder absichern möchte, steht oft vor einer entscheidenden Frage: Was ist mein Haus oder meine Wohnung tatsächlich wert? Eine professionelle Bewertung ist dabei unverzichtbar, denn sie schützt vor emotionalen Fehleinschätzungen und sorgt dafür, dass Sie den marktgerechten Preis erzielen.

Warum eine genaue Wertermittlung so wichtig ist
Immobilienpreise hängen von vielen Faktoren ab: Lage, Grundstücks-größe, Baujahr, Bauart, Ausstattung, Modernisierungen, energetischer Zustand und Zustand der Bausubstanz. Eigentümer neigen oft dazu, ihre Immobilie zu hoch oder zu niedrig einzuschätzen – sei es aus emotionaler Bindung oder Zeitdruck. Eine professionelle Bewertung liefert eine objektive, verlässliche Grundlage und vermeidet in der Folge teure Fehler.

Die Methoden der Wertermittlung
Gutachter nutzen drei wissenschaftlich fundierte Verfahren:

Vergleichswertverfahren: Eignet sich für Eigentumswohnungen und Einfamilienhäuser. Ähnliche Objekte in der Region dienen als Referenz.

Ertragswertverfahren: Vor allem bei vermieteten Mehrfamilienhäu-sern und Gewerbeimmobilien. Hier zählen erwartete Mieteinnahmen und Bewirtschaftungskosten.

Sachwertverfahren: Bei selbstgenutzten Häusern oder außerge-wöhnlichen Objekten. Orientiert sich an den Herstellungskosten ab-züglich Wertminderung durch Alterung. Welches Verfahren gewählt wird, hängt von Immobilientyp, Nutzung und Zweck der Bewertung ab. Oft werden auch Kombinationen ange-wendet, um ein möglichst genaues Ergebnis zu erzielen.

Vor Ort prüfen statt online schätzen
Online-Tools können eine erste Orientierung liefern, ersetzen jedoch keine persönliche Besichtigung. Ein professioneller Gutachter oder Makler erfasst bei der Objektbegehung alle wertrelevanten Details: Baujahr, Zustand von Dach, Fassade, Heizung, Fenster und Böden, Mo-dernisierungen sowie Lage und Umfeld. Nur so lässt sich der Markt-wert realistisch bestimmen.

Investition in Sicherheit
Die Kosten für ein vollständiges Gutachten liegen je nach Immobilie zwischen 1.000 und 2.000 Euro, für eine Marktwerteinschätzung bei Verkaufszwecken oft nur zwischen 300 und 500 Euro. Diese Investition lohnt sich, da sie eine rechtssichere Entscheidungsgrundlage schafft, Fehleinschätzungen vermeidet, Zeit spart und konkrete Handlungsemp-fehlungen liefert.

Der Marktwert einer Immobilie lässt sich nur durch fundiertes Fach-wissen, Erfahrung und persönliche Begutachtung präzise bestimmen. Makler und Gutachter vor Ort bieten diese Expertise und sorgen dafür, dass Sie beim Verkauf oder jeder anderen Entscheidung rund um Ihre Immobilie auf der sicheren Seite sind.

Wissenswertes

Wertsteigernde Faktoren:

- **Mikrolage:** direkte Nachbarschaft, Verkehrsanbindung, Ein-kaufsmöglichkeiten und Freizeitangebote
- **Bauliche Besonderheiten:** Balkone, Terrassen, Wintergärten, Garagen oder außergewöhnliche Grundrisse
- **Energetische Modernisierungen:** Heizung, Dämmung, Fens-ter – sparen Kosten und erhöhen den Marktwert
- **Moderne Technik:** Smart-Home-Systeme steigern Komfort und Attraktivität

Wer bewertet?

- **Makler:** fundierte Marktpreise, Verkaufsabsicherung, oft ver-bunden mit dem späteren Verkauf
- **Gutachter:** amtlich anerkannt, z. B. für Behörden oder recht-liche Vorgaben
- **Online-Tools:** schnelle erste Orientierung, ersetzen jedoch kei-ne persönliche Vor-Ort-Bewertung

Tipps vor dem Verkauf:

- **Werterhalt:** regelmäßige Wartung, z.B. Heizungssysteme, sa-nitäre Anlagen und Rauchmelder regelmäßig prüfen lassen, kleinere Reparaturen, optische Renovierungen
- **Wertsteigerung:** Modernisierung von Bädern und Küchen, z.B. veraltete Leitungen austauschen, energetische Sanierungen, hochwertige Materialien einbauen lassen

Kurzdefinitionen:

- **Markt-/Verkehrswert:** realistisch erzielbarer Preis am aktu-ellen Markt
- **Zeitwert:** Wert der Immobilie zu einem bestimmten Stichtag, oft identisch mit dem Marktwert

JETZT NEU

IN SPROCKHÖVEL UND UMGEBUNG!



m² Immobilien Sprockhövel
Philipp Hruby

Fänkenstraße 3 | 45549 Sprockhövel
Tel.: 0202 870 15 600
Mail: ph@m-quadrat-immobilien.de
Web: www.m-quadrat-immobilien.de/sprockhoevel



Ich bin Ihr Ansprechpartner wenn es um Immobilien geht!

Berkermann Bauelemente GmbH

Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
02324-971885
02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de

Unsere Leistungen:

- > Weru Fenster und Türen
- > Abus Sicherheit
- > Neher Insektenschutz
- > Warema Markisen
- > Renz Briefkästen
- > Hörmann Produkte
- > Bauschlosserei



Für Ihr aha! Erlebnis
Wir **suchen, finden und verkaufen** Ihre Wunschimmobilie



Anna Hasenkamp
+49 152 08567688
mail@aha.immobilien
www.aha.immobilien

Verkaufen und Finden – Ich begleite Sie! Präzise Vermittlung, kompetente Abwicklung und eine empathische Begleitung bis zur Schlüsselübergabe.

Ihre Partnerin für die Entdeckung Ihres neuen Zuhauses und die wertschätzende Präsentation Ihrer Verkaufsimmobilie. Ihr aha! Erlebnis, wenn Verkäufer und Käufer zusammenfinden.



DAS JUBILÄUM

JAHRE

Wir
feiern mit den
**BESTEN
AKTIONEN
ALLER
ZEITEN!**

OSTERMANN

Das Zuhause des Wohnens

Einrichtungshaus Ostermann GmbH & Co. KG,
Firmensitz: Fredi-Ostermann-Str. 1-3, D-58454 Witten

WITTEN • BOTTRUP • HAAN • RECKLINGHAUSEN • LEVERKUSEN

...wir sind für Sie da! Mo.-Sa. von 10.⁰⁰ Uhr bis 19.⁰⁰ Uhr in unseren Einrichtungs-Centren!

Anderl-Heckmair-Weg lädt zur Wanderung ein



Der von Autor und Fotograf Uli Auffermann initiierte Anderl-Heckmair-Weg ist seit über 15 Jahren fester Bestandteil und vielbesuchtes Ausflugsziel in der Elfringhauser Schweiz. Und dass es diesen Weg gerade hier gibt, hat einen besonderen Grund: Uli Auffermann und Anderl Heckmair (1906-2005), der weitgereiste Bergführer aus Oberstdorf und Erstbegeher der Eiger-Nordwand, trafen sich dort gerne zum Gang in die Natur. Neuer Startpunkt: Los geht es also ab sofort vom Wanderparkplatz „Am Roten Haus“ (Elfringhauser Straße/Ecke Felderbachstraße). Nach Überquerung der Elfringhauser Straße führt ein markierter Zuweg durch den Wald nach etwa 800 Metern zu dem beliebten Themenweg. 10 Wegtafeln begleiten den 2 km langen Rundkurs und geben einen Einblick in Heckmairs Leben. Am Ende der Runde leitet dann der bereits vom Hinweg bekannte Zuweg zurück zum Wanderparkplatz. So werden auf dieser auch für Familien geeigneten Wanderung insgesamt rund 3,6 Kilometer zurückgelegt. Wer gern länger unterwegs sein möchte und dazu die Wanderung mit anschließender Einkehr und einem Besuch der Fotoausstellung von Uli Auffermann verbinden will, dem bietet sich an der Gemüsescheune Elfringhausen ein weiterer Zuweg an.

Naturschutzbeirat gewählt

In seiner letzten Sitzung hat der Kreistag des EN-Kreises 14 Mitglieder des Beirates bei der unteren Naturschutzbehörde gewählt. Sie sollen die Belange von Natur und Landschaft unabhängig vertreten und bei Schutz, Pflege und Entwicklung der Landschaft mitwirken. Alle Vertreter üben ihr Amt ehrenamtlich aus. **Für die Zeit bis 2030 sind dies:** Birgit Ehses, Béla Lehmeke und Stefan Pahlke (Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen), Ralf Steiner und Johanna Engels (Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU)), Gerhard Naendrup (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband NRW e. V. (SDW)), Peter Oberdellmann und Ulrich Ferron (Landwirtschaftlicher Kreisverband EN-Kreis/Hagen), Wilfried Hausmann (Waldbauernverband NRW e. V.), Stefan Voigt (Landesverband Gartenbau), Elmar Hermann (Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen), Jan Sebastian Sowada (Fischereiverband Nordrhein-Westfalen e. V.), Philipp Topp (Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.), Martin Halberstadt (Landesverband Westfälischer und Lippischer Imker e.V.).

Landschaftsplan: Dafür gibt es viel Geld vom Land NRW

297.500 Euro – diese Investition ist notwendig, um den Landschaftsplan für den nördlichen Teil des Ennepe-Ruhr-Kreises neu aufzustellen. Erfreulich für die Kreisverwaltung: 238.000 Euro hiervon übernimmt das Land Nordrhein-Westfalen. Den entsprechenden Förderbescheid erhielt Landrat Jan-Christoph Schaberick von Regierungspräsident Heinrich Böckelühr.

„Der Landschaftsplan Nord schafft eine verbindliche, transparente und rechtssichere Grundlage für Naturschutz und Landschaftspflege. Er ist ein wichtiges Instrument, um Natur und Landschaft zu bewahren, weiterzuentwickeln und – wo notwendig – wiederherzustellen. Den Plan fachlich fundiert zu aktualisieren, ist zukunftsweisend für unseren Kreis. Mit dem Geld des Landes können wir unserer gesetzlichen Verpflichtung nachkommen und die damit verbundene finanzielle Belastung erfreulicherweise um 80 Prozent minimieren“, machte Landrat Jan-Christoph Schaberick deutlich.

Der Ennepe-Ruhr-Kreis gehört in Nordrhein-Westfalen zu den flächenkleinsten Kreisen. Damit treffen unterschiedliche Nutzungsansprüche auf engem Raum aufeinander. Zum einen gibt es Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie landwirtschaftlich genutzte Bereiche. Zum anderen bestimmen Wälder, Grünland und naturnahe Strukturen das Bild. Letztere übernehmen für Biodiversität, Klimaschutz und Klimaanpassung, Wasser- und Bodenschutz sowie für die Naherholung der Bevölkerung zentrale Funktionen.

„Diese Kombination“, so Regierungspräsident Heinrich Böckelühr, „macht die Landschaftsplanung im und für das Land Nordrhein-Westfalen besonders bedeutend. Die Herausforderung lautet, die unterschiedlichen Nutzungsinteressen auf engem Raum ausgewogen zu steuern und naturschutzrechtlich wertvolle Freiräume langfristig zu sichern und zu entwickeln. Bestehende Fachplanungen werden im Landschaftsplan örtlich umgesetzt. Hierzu gehört auch das Biotopverbundkonzept des LANUK NRW, die Biodiversitätsstrategie des Landes NRW und die EU-Wiederherstellungsverordnung. Die Landesmittel sind hier folglich gut angelegt.“ Offen, beteiligungsorientiert, auf Dialog und Mitwirkung setzend – die Kreisverwaltung nennt schon vor dem Startschuss für die Neuaufstellung in Hattingen, Herdecke, Sprockhövel, Wetter (Ruhr) und Witten die Kriterien, die im Verfahren einen sehr hohen Stellenwert haben werden. Die fachlichen Anforderungen des Naturschutzes sollen mit den berechtigten Interessen der Städte, Eigentümer und Nutzungsgruppen in Einklang gebracht werden, Verbände, Wirtschaft sowie Tourismus und Erholung sollen eingebunden werden. „Unser Vorhaben kann nur funktionieren, wenn wir alle Betroffenen einbeziehen und mitnehmen. Daher werden wir Hinweise, Anregungen und Bedenken bereits frühzeitig aufnehmen, fachlich prüfen und, wann immer möglich, in die Planung integrieren. Auf diese Weise wollen wir es schaffen, denkbare Konflikte bereits im Vorfeld konstruktiv zu lösen“, skizziert der Landrat den Plan. pen

Image

Nächster Erscheinungstermin:

**Donnerstag,
26.3.2026**

Anzeigenschluss:
Mittwoch, 11.3.2026

**Bommerholzer
Baumschulen**

Starten Sie mit uns in den Frühling!

Wir bieten Ihnen zu jeder Jahreszeit ein breites Sortiment hochwertiger Containerpflanzen auf 1,2 ha Verkaufsfläche.

**Beste Qualität und fachliche Beratung sind
in unserer Baumschule selbstverständlich!**

Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz
Tel.: 0 23 02/ 66 05 0 • Fax: 0 23 02/ 7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de

...viel mehr Natur erleben!

Frühling!



Die ehemaligen Ratsmitglieder (v.l.): Lucas Kemna, Hans-Joachim Müller, Lars Brögelmann, Felicitas Blasius-Taetz, Gerd Fischer, Christina Schwoerer-Böhning, Jörg Valentin mit Bürgermeisterin Sabine Noll.
Foto: Stadt Sprockhövel



Würdigung langjähriger politischen Engagements

In der letzten Sitzung des Rates vor Weihnachten standen in Sprockhövel neben den abschließenden Beratungen auch besondere Ehrungen im Mittelpunkt: Im Anschluss an die Ratssitzung wurden die beiden neu ernannten Stadtältesten Jörg Valentin und Gerd Fischer, ehemalige Ratsmitglieder und die ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister*innen Marion Prinz und Torsten Schulte, sowie der weiterhin amtierende stellvertretende Bürgermeister Alexander Karsten für ihr langjähriges Engagement geehrt. Der Rat begrüßte Dr. Christian Waschke und René Sobisch in ihrem neuen Amt als stellvertretende Bürgermeister von Sprockhövel.

Bürgermeisterin Sabine Noll sprach den Geehrten ihren aufrichtigen Dank und ihre große Anerkennung aus. Sie würdigte insbesondere den persönlichen Einsatz und die investierte Zeit, mit denen

die Ausgezeichneten über viele Jahre hinweg die Entwicklung der Stadt Sprockhövel aktiv mitgestaltet haben. Ihr Wirken sei ein bedeutender und unverzichtbarer Bestandteil der kommunalen Demokratie gewesen.

„Das ehrenamtliche Engagement im Rat und in den kommunalen Gremien ist ein tragendes Fundament unserer Stadtgesellschaft. Ohne diesen Einsatz wäre eine lebendige und funktionierende kommunale Demokratie nicht denkbar“, betonte Sabine Noll.

Als Zeichen der Wertschätzung überreichte die Stadt den Geehrten Präsente. Den feierlichen Abschluss bildete ein gemeinsamer Ausklang mit Essen und Getränken, der Gelegenheit für persönliche Gespräche und einen Rückblick auf die gemeinsame kommunalpolitische Arbeit bot.

Die Stadt Sprockhövel bedankt sich herzlich bei allen Geehrten für ihr langjähriges Wirken im Dienste der Bürgerschaft.

Ausschuss für Jugendhilfe und Schule

Für die kommenden Jahre gut aufgestellt

Im Rahmen eines Inhouse-Workshops des LWL-Landesjugendamtes Westfalen hat sich der Ausschuss für Jugendhilfe und Schule der Stadt Sprockhövel mit seinen Aufgaben und den aktuellen Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe auseinandergesetzt. Zu Beginn der neuen Wahlperiode konnten die Ausschussmitglieder in ihrer Rolle gestärkt werden, Orientierung erhalten und den fachlichen Austausch zwischen Politik, freien Trägern, beratenden Institutionen und der Verwaltung intensivieren. LWL-Fachberater Thomas Fink informierte über die Rechte, Pflichten und zentralen Funktionen von Jugendhilfeausschüssen, sowie über aktuelle und künftige Entwicklungen in den Arbeits- und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe. Jens Kozay, stellvertretender Leiter des Jugendamtes Sprockhövel, ergänzte im Anschluss die überregionalen Impulse um eine örtliche Perspektive. „Wir erleben, dass sich die Rahmenbedingungen in der Jugendhilfe rasant verändern – personell, finanziell und gesellschaftlich“, so Jens Kozay. „Umso wichtiger ist es, dass der Ausschuss für Jugendhilfe und Schule ein klares gemeinsames Verständnis seiner Aufgaben und vor allem seiner Gestaltungsmöglichkeiten hat.“

Die Zukunft der Jugendhilfe wollen die Ausschussmitglieder aktiv gestalten, um die Lebenslagen junger Menschen und ihrer Familien zu verbessern. Ein Ziel, dass auch seitens des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), als Teil der kommunalen Familie, unterstützt und getragen wird. „Die Jugendhilfeausschüsse sind das Herzstück der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe. Hier werden die Weichen für die Zukunft junger Menschen gestellt – mit Fachverstand, Verantwortungsbewusstsein und viel persönlichem Engagement“, betont LWL-Fachberater Thomas Fink.



Der Sprockhöveler Ausschuss für Jugendhilfe und Schule beim Inhouse-Workshop des LWL-Landesjugendamtes Westfalen im Rathaus.
Foto: Stadt Sprockhövel

Der Ausschuss für Jugendhilfe und Schule in Sprockhövel ist nun mit neuem Fachwissen, zusätzlicher Motivation und einem gestärkten Gemeinschaftsgefühl für die kommenden Jahre gut aufgestellt.

„Wir gehen mit Rückenwind aus diesem Tag“, fasste Dr. Christian Waschke, Vorsitzender des Ausschusses für Jugendhilfe und Schule zusammen. „Die nächsten fünf Jahre werden herausfordernd – aber wir haben das gemeinsame Ziel klar im Blick: die Chancen von Kindern, Jugendlichen und Familien in Sprockhövel nachhaltig zu vorantreiben.“

Jahreshauptversammlung

Ein tolles Wochenende liegt hinter dem MSC

Ende Januar hat der Touristikleiter des MSC zur touristischen Siegerehrung eingeladen und hat zuerst die Siegerehrung der Stadtmeister durchgeführt. Stadtmeister bei der Jugend wurde wie schon im letzten Jahr Sophie Göbelshagen, bei den Damen Sabine Schönbach und bei den Herren Peter Schönbach. Anschließend erhielten Chris Gmireck und Matthis Hollinger das Touristikabzeichen des MSC in Bronze, Hanswalter Leyher in Gold sowie Sabine Schönbach, Lothar Schönbach, Konrad Sabel und Martin Rebohle in Gold mit Kranz. Abschließend gab es noch eine Tombola für alle Teilnehmer.

Am Samstagnachmittag hatte der MSC Sprockhövel dann seine Jahreshauptversammlung. Dort wurden außerhalb der Tagesordnung 10 Mitglieder für ihre 25, 40, 50, 60 und sogar 70-jährige Mitgliedschaft beim ADAC sowie 7 weitere Mitglieder für ihre 25-, 50- und 60-jährige MSC-Clubmitgliedschaft geehrt.

In diesem Jahr standen keine Wahlen an. Daher hat sich an der Vorstandszusammensetzung nichts geändert. Wir freuen uns immer über viele Gäste bei unseren Veranstaltungen. Ein Besuch unserer Homepage lohnt sich!

Martin Mans



Bei der Vergabe des Touristikabzeichens.

Studienreise nach Erfurt

Martin Luther, Otto von Bismarck, Papst Benedikt XVI – das sind nur einige berühmte Deutsche, auf deren Spuren eine Gruppe der Flüchtlingshilfe Sprockhövel in Erfurt unterwegs war. Höhepunkt drei 3-tägigen Studienreise in die thüringische Hauptstadt war der Besuch in der Alten Synagoge aus dem 11. Jahrhundert. Sie gilt als die älteste bis zum Dach erhaltene Synagoge Mitteleuropas und beherbergt einen einzigartigen Schatzfund. Zusammen mit der Mikwe – einem jüdischen Ritualbad – und dem Steinernen Haus ist sie Teil des UNESCO-Menschheitserbes. Kaum weniger beeindruckend war die Taschenlampenführung durch die Gänge der Zitadelle Petersberg, die zu den größten und am besten erhaltenen Festungen Europas zählt. Und schließlich durfte ein Besuch im Augustinerkloster nicht fehlen, wo Martin Luther zwischen 1505 und 1511 als Mönch lebte, 1507 als Priester seine erste Messe feierte und Papst Benedikt bei seinem Deutschlandbesuch 2011 den Reformator würdigte. Eine Stadtrundfahrt in einer Straßenbahn aus den 80er Jahren rundete das Programm der Sprockhöveler Gruppe ab. Natürlich fehlte auch eine ausgiebige Verkostung thüringischer kulinarischer Spezialitäten nicht.



Neue Kindertagesstätte

Grundsteinlegung für neue Kita in Herzkamp

Mit der feierlichen Grundsteinlegung startet offiziell der Bau einer neuen Kindertagesstätte im Stadtteil Herzkamp. An der Barmer Straße entsteht eine moderne, zweigruppige Kita, die künftig Platz für insgesamt 40 Kinder bieten wird. Vorgesehen sind zwei altersgemischte Gruppen mit rund 28 bis 30 Betreuungsplätzen für Kinder über drei Jahren sowie etwa 10 bis 12 Plätzen für Kinder unter drei Jahren.

„Mit der heutigen Grundsteinlegung legen wir nicht nur den ideellen ersten Stein für die neue Kita Herzkamp – wir legen den Grundstein für die Zukunft unserer Kinder. Im Jahr 2018 hatten meine verstorbene Frau Heike und ich eine Idee: Wir wollten etwas Gutes für Herzkamp tun, etwas Bleibendes, etwas, was Zukunft hat“, eröffnete Werner Nafe, Investor des Projektes die Grundsteinlegung.

Der Neubau ersetzt die bisherige bereits in die Jahre gekommene einzügige Kita Herzkamp der evangelischen Kirchengemeinde und stellt damit einen wichtigen Schritt zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Betreuungsangebote im Stadtteil dar. Ziel ist es, zeitgemäße räumliche und pädagogische Rahmenbedingungen zu schaffen, die den heutigen Anforderungen an frühkindliche Bildung und Betreuung gerecht werden.

„Eine Kindertagesstätte ist weit mehr als ein Haus aus Stein und Beton. Sie ist ein Raum voller Neugier, Lachen und Geborgenheit. Dass wir diesen Ort heute gemeinsam auf den Weg bringen, ist ein starkes Zeichen für unsere Verantwortung gegenüber den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft“, so Bürgermeisterin Sabine Noll.

Ein besonderer Moment der Grundsteinlegung war das Einlassen einer sogenannten Grundsteinkapsel in das Fundament des Neubaus. Diese enthält Wünsche der Kinder für ihre neue Kita und steht symbolisch für die kindgerechte Ausrichtung der Einrichtung sowie für die Hoffnungen und Erwartungen, die mit dem Neubau verbunden sind. Die Planungen für die neue Kita laufen bereits seit mehreren Jahren. In dieser Zeit fand ein intensiver und konstruktiver Austausch zwischen der Stadt, der evangelischen Kirchengemeinde alszeitigem Träger der Einrichtung sowie dem Investor Werner Nafe statt. Herr Nafe bringt das Projekt aus persönlicher Überzeugung und mit großem Engagement voran und setzt den Neubau mit viel Herzblut um. Mit der neuen Kita wird nicht nur das Betreuungsangebot in Herzkamp nachhaltig gestärkt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Familienfreundlichkeit und zur Attraktivität des Stadtteils geleistet. Die Fertigstellung der Einrichtung markiert einen bedeutenden Meilenstein für die frühkindliche Bildung vor Ort und für alle Beteiligten, die dieses Projekt über Jahre hinweg begleitet haben.



Sabine Noll und Werner Nafe bei der Grundsteinlegung der Kita Herzkamp.
Foto: Stadt Sprockhövel

Gut vorgesorgt - Angehörige entlasten

BESTATTUNGEN WIEGAND

Bestattungsvorsorge
unverbindliche Beratung
Telefon 0 23 32 / 75 90 800

www.bestattungen-wiegand.com
im Ennepe-Ruhr-Kreis und Umgebung

ImageSprockhövel
ImageWitten
ImageHattingen

Was ist los in den Nachbarstädten?
Lesen Sie alle Ausgaben online



Von der Vorsorge bis zum Trauerfall

Seit 1931
Bestattungen VOSSKÜHLER

Von-Galen-Straße 5
45549 Sprockhövel
Bahnhofstraße 4
45525 Hattingen

Tel: 02324 - 73877
Mobil: 0162 - 9119120
24 Stunden
Dienstbereit

info@bestattungen-vosskuehler.de
www.bestattungen-vosskuehler.de

BESTATTUNGEN ROMPF e.K.
Inhaberin: Anke Schellenberg

Einfühlsam begleiten

Mitglied im Bestatterverband NRW e.V.
Partner des Bergischen Krematoriums Wuppertal
Partner der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Deilbachweg 1B • 45549 Sprockhövel
Tel.: 0202 - 76968790 • Mobil: 0170 - 4477905

Bestatter – Beruf mit Herz

Ein Beruf, der Menschlichkeit, Organisationstalent und Einfühlungsvermögen vereint

Viele Menschen verbinden den Beruf des Bestatters zunächst mit Trauer und Tod. Doch wer genauer hinsieht, erkennt, dass Bestatterinnen und Bestatter Menschen in einer der schwersten Lebensphasen begleiten und dafür sorgen, dass Abschiednehmen würdevoll und gut organisiert abläuft. Die Ausbildung zur Bestattungsfachkraft vermittelt dafür alles: fachliches Wissen, handwerkliches Können, Organisationstalent und Einfühlungsvermögen.

Seit 2007 gibt es in Deutschland eine eigenständige und umfassende Ausbildungsordnung für Bestattungsfachkräfte. Sie stellt sicher, dass Auszubildende systematisch auf die vielfältigen Aufgaben vorbereitet werden: von der Beratung der Hinterbliebenen über die Organisation der Beisetzung bis hin zu behördlichen Formalitäten. Der Beruf vereint handwerkliche Präzision, organisatorische Fähigkeiten und menschliche Nähe – eine Kombination, die ihn einzigartig macht.

Die Ausbildung im Überblick

Die dreijährige Ausbildung erfolgt in Blockunterricht, im Berufskolleg. Hier lernen Auszubildende nicht nur den praktischen Umgang mit Verstorbenen, sondern auch rechtliche Grundlagen, Hygienemaßnahmen, Kommunikation mit Angehörigen und Organisation von Bestattungen. Etwa 200 junge Menschen starten jährlich in Deutschland, der Frauenanteil liegt mittlerweile bei fast 50 %. Die Ausbildung vermittelt eine solide Basis für alle Tätigkeiten im Bestattungswesen und bereitet auf weiterführende Qualifikationen wie den Geprüften Bestatter oder Thanatopraktiker (eine speziell ausgebildete Fachkraft, die sich um die konservierende, hygienische und ästhetische Versorgung von Verstorbenen kümmert) vor.

Vielseitige Tätigkeiten im Beruf

Bestatterinnen und Bestatter sind weit mehr als Organisatoren von Beerdigungen. Sie betreuen und beraten Hinterbliebene, informieren über Vorsorgemöglichkeiten, erledigen behördliche Aufgaben und führen friedhofstechnische Arbeiten aus. Viele übernehmen auch Thanatopraxie, also das Herrichten und Konservieren von Verstorbenen für Aufbahrungen oder Überführungen. Der Beruf erfordert Sorgfalt, Verantwortungsbewusstsein, Belastbarkeit und Empathie – dafür bietet er tiefe Zufriedenheit und die Möglichkeit, Menschen in schweren Zeiten zu stützen.

Warum Bestatter werden?

Wer Bestatter wird, wählt einen Beruf mit Sinn. Die Arbeit ist herausfordernd, abwechslungsreich und zutiefst menschlich. Auszubildende erleben Dankbarkeit, begleiten Menschen in Trauer und helfen, Abschied zu nehmen. Sie erwerben Fachwissen, soziale Kompetenzen und haben vielfältige Karrierechancen – vom Geprüften Bestatter über die Fortbildung zum Thanatopraktiker bis hin zur Übernahme eines eigenen Bestattungsunternehmens. Für alle, die Organisation, Handwerk und Mitgefühl verbinden möchten, ist dieser Beruf eine echte Berufung.

Gräber mit Bedacht gestalten Nachhaltiger Grabschmuck im Frühjahr

Im März und zu Ostern hin rücken vielerorts die Orte des Gedenkens stärker in den Mittelpunkt. Viele Angehörige nutzen die milderen Tage, um Gräber zu pflegen oder neu zu gestalten. Dabei lassen sich durch bewusste Entscheidungen auch Umwelt und Geldbeutel schonen. Die folgenden Tipps helfen dabei.

Umweltfreundlich pflanzen

Wer ein Grab neu bepflanzt, sollte dafür torffreie Erde und einheimische Pflanzen aus regionalem Anbau wählen. (Aber Vorsicht: „Bio-Blumen-erde“ kann auch Torf-Beimischungen enthalten.) Frühjahrsblüher wie Hornveilchen, Primeln oder Vergissmeinnicht bringen frische Farbe auf die Grabfläche. Mehrjährige Kräuter und Stauden sparen Arbeit und Geld.

Natürlich beleuchten

Ideal für die Umwelt sind Grablichter aus Metall oder Glas mit natürlichen ersetzbaren Kerzen. Wer ein traditionelles Wachs-Totenlicht wählt, sollte nach dem Ausbrennen die Kunststoffhülle mitnehmen und in der gelben Wertstofftonne entsorgen. Batteriebetriebene LED-Grablichter und Solarleuchten brennen zwar lange zuverlässig, sind jedoch energie- und ressourcenaufwendig und hinterher Elektroschrott.

Plastikfrei dekorieren

Handelsübliche Gestecke zum Frühjahr enthalten häufig Deko-Elemente aus verschiedenen Kunststoffen, werden auf Styroporunterlagen gebunden oder mit Plastik- oder Metallschnüren zusammengehalten. Gestecke und Grabschalen aus Naturmaterialien hingegen verrotten und können später vollständig im Biomüll entsorgt werden.

Sicherheit nicht vergessen

Laternen, Vasen und Schalen sollten standsicher platziert und bei Bedarf fixiert werden. Besonders Grabschmuck aus hochwertigen Materialien wie Kupfer, Bronze oder Buntmetall gerät zudem häufig ins Visier von Dieben.

Quelle: Verbraucherzentrale NRW

Anzeige

Ev. Friedhöfe – fünf Orte mit Service aus einer Hand

Fünf evangelische Friedhöfe bieten Ihnen in Hattingen und Sprockhövel ihre Dienste an. Sie stehen allen Menschen offen, die einen ansprechenden und tröstenden Begräbnisort suchen.

Mit dem Entstehen der Evangelischen Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel am 1.1.2026 liegen Verwaltung und Gestaltung der Friedhöfe nun in einer Hand. Dass diese Friedhöfe schöne und gepflegte Orte sind, die zum Verweilen einladen, ist der Kirchengemeinde ein großes Anliegen, denn viele Trauernde besuchen regelmäßig die Gräber der Verstorbenen. Hier ist Raum für stilles Gedenken und Erinnern, Raum für liebevolle Grabpflege, Zwiesprache und Gebete. So bleibt die Verbundenheit bestehen.

Die Gemeindeleitung, die Friedhofsverwaltung und die Friedhofsgärtner sind ständig bemüht, sowohl das Äußere des Friedhofs, als auch die verschiedenen Bestattungsformen neuen Entwicklungen anzupassen, ohne die wertvollen christlichen Traditionen außer Acht zu lassen. Für Beratungen und Informationen zu den Grabformen, aber auch für Beschwerden oder Anregungen stehen Ihnen unsere Mitarbeiterinnen Frau Bräuer und Frau Sulaiman in der Friedhofsverwaltung gerne zur Verfügung.

Friedhöfe der Ev. Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel:



Ev. Friedhof Bredenscheid, Paasstraße
Ev. Friedhof Blankenstein, Hauptstraße
Ev. Friedhof Hattingen, Bredenscheider Straße
Ev. Friedhof Niederwenigern, Justinenweg
Ev. Friedhof Sprockhövel, Otto-Hagemann-Straße

Gemeinsame Friedhofsverwaltung:
Uhlandstraße 32, 45525 Hattingen
friedhofe-hattingen-sprockhoevel@kirche-hawi.de
02324 6866117 | Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9 - 12 Uhr

• Erd-, Feuer- und Seebestattungen • Bestattungsvorsorge
• Erledigung aller Formalitäten • In- und Auslands-Überführungen
• Eigene Ausstellung und Abschiedsräume

Bestattungen seit 1951
Hilgenstock

Bestattungen seit 1889
Sirrenberg

Bestattungen Sirrenberg-Hilgenstock GmbH
Einzigster Meisterbetrieb in Sprockhövel

Hattinger Straße 24
45549 Sprockhövel
Telefon 0 23 24 / 73 489
Telefax 0 23 24 / 77 656
www.bestattungen-hilgenstock.de

Mittelstraße 60
45549 Sprockhövel (Haßlingh.)
Telefon 0 23 39 / 26 25
Telefax 0 23 39 / 63 10
www.bestattungen-sirrenberg.de

Wir stehen Ihnen zur Seite und helfen gerne weiter!

DEN LETZTEN WEG LIEBEVOLL GESTALTEN.

Wir begleiten Sie dabei.

Auf dem Haidchen 42
45527 Hattingen-Welper

BESTATTUNGEN Triestram

RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA.
Tel. 0 23 24 - 64 95
www.triestram-bestattungen.de

Local recherchiert
Für Sie vor Ort unterwegs!

Grabgestaltung - Grabpflege
Blumen- und Kranzbinderei
Garten- und Landschaftsbau

GÄRTNEREI WIEGAND GmbH

Telefon 0 23 39 / 44 04
e-Mail kontakt@gaertnerei-wiegand.de
Internet www.gaertnerei-wiegand.de

Lizenz zum Entdecken

Mit dem Entdeckerpass der Route Industriekultur lädt die Ruhr Tourismus GmbH dazu ein, die industrielle Geschichte des Ruhrgebiets auf eigene Faust zu erkunden – niedragschwellig, familienfreundlich und touristisch attraktiv. Auch der Ennepe-Ruhr-Kreis ist mit mehreren Stationen vertreten, die eindrucksvolle Einblicke in die Montan-, Technik- und Sozialgeschichte der Region liefern.

Industriekultur entdecken

Hierzu zählen die LWL-Museen Zeche Nachtigall in Witten mit dem benachbarten Muttental und Henrichshütte in Hattingen. Als Wiege des Ruhrbergbaus zeigt die Zeche die Anfänge des Steinkohlenabbaus. Besucherinnen und Besucher gewinnen Einblicke in frühe Förder-techniken und den Übergang vom Stollen- zum Tiefbau. Diesen frühen Bergbauspuren steht ruhrabwärts mit der ehemaligen Eisenhütte eine großindustrielle Anlage gegenüber. Eines der wichtigsten Industriedenkmäler des Ruhrgebietes dokumentiert die Geschichte der Eisen- und Stahlproduktion und vermittelt anschaulich Arbeits- und Lebenswelten der Industrialisierung.

Viele Hintergrundinformationen

Auf seinen 170 Seiten oder in der digitalen Variante für das Smartphone liefert der Entdeckerpass aber auch jenseits der Kreisgrenzen jede Menge Besuchenswertes. Zu finden sind insgesamt 27 Ankerpunkte, 17 Panoramen und 13 Siedlungen, angereichert mit neu aufbereiteten Hintergrundinformationen, Routenvorschlägen und Tipps auf lohnende Ziele in der Umgebung.

Digital und gedruckt zu bekommen

Der Pass ist – so Ruhr Tourismus – sowohl etwas für Touristen als auch für Einheimische, die ihre Region neu entdecken möchten. Er eignet sich für Einzelbesuche ebenso wie für thematische Tages- oder Wochenendtouren. Auch Sammelfreunde kommen auf ihre Kosten – an vielen Stationen sind Stempel erhältlich. Wer mindestens acht hat, tauscht sie in den Besucherzentren auf der Zeche Zollverein in Essen oder an der Halde Hoheward in Herten eine reflektierende Route Industriekultur Hip-Bag. Wo der Entdeckerpass zu bekommen ist – gedruckt oder digital – erfahren Interessierte auf www.route-industriekultur.ruhr. Dort findet sich auch eine Vielzahl weiterer Informationen. *pen*

Radtourismus im Ennepe-Ruhr-Kreis mit hohem Wert

Unter den insgesamt neun besonders familienfreundlichen ADFC-Qualitätsradrouten finden sich mit dem RuhrtalRadweg sowie der Route Industriekultur zwei Strecken, die auch durch den Ennepe-Ruhr-Kreis verlaufen. Ausschlaggebend hierfür sind unter anderem die überwiegend verkehrsarmen Streckenführungen, geringe Steigungen, eine gute Beschilderung sowie zahlreiche Angebote für Jung und Alt entlang der Streckenabschnitte im Ennepe-Ruhr-Kreis. Positiv bewerten die Experten des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs zudem die Nähe zu Bahnstationen. Sie erleichtert eine flexible An- und Abreise und ist gerade für Familien ein wichtiges Kriterium. Der RuhrtalRadweg führt auf rund 240 Kilometern von der Quelle der Ruhr bis zur Mündung in den Rhein. Im Ennepe-Ruhr-Kreis verläuft er auf rund 40 Kilometern durch die Städte Herdecke, Wetter (Ruhr) Witten und Hattingen. Spielplätze, Gastronomieangebote und Grünflächen sowie breite Wege, eine klare Trennung vom motorisierten Verkehr und kurze Distanzen zwischen Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten – dies hat auch die Route der Industriekultur auf ihren insgesamt 300 Kilometern durch das gesamte Ruhrgebiet zu bieten. Aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis sind Hattingen und Witten Teil der Runde. Am Wegesrand liegen insbesondere bedeutende industriegeschichtliche Orte – in Hattingen beispielsweise die Henrichshütte, in

Ehrenamt erleichtert

Das Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen wird spürbar entlastet. Ab 2026 treten umfassende Vereinfachungen im Gemeinnützigkeitsrecht in Kraft, die Bürokratie abbauen und Vereinen mehr finanziellen und organisatorischen Spielraum geben. Die Änderungen sollen Vereine vor Ort stärken, die Planung erleichtern und ehrenamtliches Engagement nachhaltig stärken. Die wichtigsten Änderungen betreffen die finanzielle Handhabung: Die Freigrenze für die zeitnahe Mittelverwendung wird von 45.000 auf 100.000 Euro angehoben. Vereine mit Einnahmen bis zu dieser Höhe sind künftig von der Pflicht befreit, Mittel kurzfristig einzusetzen, was den bürokratischen Aufwand deutlich reduziert. Gleichzeitig steigt die Freigrenze für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe gemeinnütziger Körperschaften auf 50.000 Euro, wodurch viele Vereine künftig keine Körperschaft- oder Gewerbesteuer mehr zahlen müssen. Darüber hinaus können Vereine künftig unbegrenzt Mittel für den Bau und Betrieb von Photovoltaikanlagen einsetzen, beispielsweise auf Vereinsheimen, Sport- oder Reithallen. Investitionen, laufender Betrieb und auch unvermeidbare Verluste gefährden die Gemeinnützigkeit nicht. Auch die persönliche Anerkennung des Engagements wird verbessert: Die Übungsleiterpauschale steigt auf 3.300 Euro, die Ehrenamts- pauschale auf 960 Euro. Damit kann ehrenamtliches Engagement künftig besser anerkannt und steuerfrei vergütet werden, was insbesondere die vielen kleinen Initiativen vor Ort unterstützt. Zur Förderung der Sichtbarkeit von Ehrenamtlichen bietet das Land zudem die kostenfreie Weiterbildungsreihe „Sichtbar engagiert: Mehr Reichweite fürs Ehrenamt“ an. Ziel ist es, Initiativen und Vereine darin zu unterstützen, ihre Arbeit wirkungsvoll nach außen zu tragen und neue Mitglieder zu gewinnen. Zudem werden die Zugangsvoraussetzungen für die Ehrenamtskarte gesenkt. Künftig können mehr engagierte Bürgerinnen und Bürger von Vergünstigungen profitieren – etwa in Schwimmbädern, Museen oder bei kulturellen Angeboten. Bereits über 80.000 Menschen im Land haben die Ehrenamtskarte erhalten; 335 Städte und Gemeinden beteiligen sich an der Initiative. Mit den Reformen schafft das Land Nordrhein-Westfalen eine spürbare Entlastung für Vereine und Ehrenamtliche. Gleichzeitig eröffnet es neue Möglichkeiten, Projekte nachhaltig zu finanzieren und öffentlichkeitswirksam umzusetzen – ein klarer Schritt zur Stärkung des gesellschaftlichen Engagements auf kommunaler Ebene.

Witten die Zeche Nachtigall. Hier trifft ein hoher Erlebnis- auf einen besonderen Bildungswert, der auch für Kinder und Jugendliche anschaulich aufbereitet ist. *Quelle: pen*



Liegt ideal am RuhrtalRadweg und lädt zu einer Rast ein: Das Schleusenwärterhäuschen in Witten. Foto: UvK/Ennepe-Ruhr-Kreis

Wir machen Erbrecht



Ronald Mayer
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Erbrecht



Hubertus Mayer
Rechtsanwalt und Notar a. D.



Philipp Spoth
Rechtsanwalt

erbrecht@anwaelte-mayer.de

Rechtsanwälte MAYER GbR

Hubertus Mayer, Rechtsanwalt und Notar a.D.
Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel
 Fachanwalt für Arbeits-, Erbrecht sowie Handels- und Gesellschaftsrecht
Andreas Di Stefano, Rechtsanwalt und Mediator
 Fachanwalt für Steuerrecht
 Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeitsrecht
Susanne Jacobs-Tschorn, Rechtsanwältin
 Fachanwalt für Verkehrsrecht
Stefan H. Markel, Rechtsanwalt und Mediator
 Tätigkeitsschwerpunkt: Arbeits-, Familien- & Mietrecht
Philipp Spoth, Rechtsanwalt
 Tätigkeitsschwerpunkt: Erb-, Familien- & Verkehrsrecht

Mittelstraße 44, 45549 Sprockhövel-Haßlinghausen
 Telefon(02339) 4800 Telefax(02339) 4809
 Internet www.anwaelte-mayer.de

Wo gehört mein handschriftliches Testament hin?

Ein persönlicher und ganz bewusst praktischer Beitrag von Ronald Mayer, Rechtsanwalt und Notar in Sprockhövel

Viele Menschen schreiben ihr Testament ganz klassisch zu Hause. Küchentisch. Kugelschreiber. Ein ruhiger Sonntag. „Ich, Max Mustermann, setze ...“, unterschrieben mit Vor- und Nachnamen. Fertig. Das ist völlig zulässig. § 2247 BGB erlaubt das eigenhändige Testament ausdrücklich. Wer also das notarielle Testament scheut, darf selbst zur Feder greifen. Doch in meiner täglichen Praxis erlebe ich immer wieder, dass eine entscheidende Frage übersehen wird:

Wo landet das gute Stück danach eigentlich?

„Das beste Testament nützt nichts, wenn es im entscheidenden Moment nicht gefunden wird“, sage ich meinen Mandanten regelmäßig.

Der Klassiker: Das Stammbuch bzw. Familienbuch

Viele bewahren ihr Testament zu Hause auf, häufig im Familien- oder Stammbuch hinten in der Lasche. Und ich sage ganz offen: „Das ist aus meiner Sicht eine der praktikabelsten privaten Lösungen.“ Warum? Weil im Todesfall das Stammbuch ohnehin gebraucht wird. Wer die Sterbeurkunde beantragt, hat es meist als Erstes in der Hand. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Testament zeitnah entdeckt wird, ist also hoch. Natürlich gibt es ein Restrisiko. Feuer, Wasserschaden oder das berühmte „Wo habe ich das eigentlich hingelegt?“ lassen sich nie ganz ausschließen. Und ja – theoretisch könnte jemand ein unliebsames Testament verschwinden lassen, obwohl es gesetzlich verboten (§ 2259 BGB) ist.

Die Vertrauensperson – gut gemeint, manchmal schwierig

Manche geben das Testament einem Freund oder Verwandten. Klingt vernünftig. „Vertrauen ist gut – aber Lebensumstände ändern sich“, sage ich dann gerne. Umzüge, Streit, Kontaktabbruch oder schlicht Vergesslichkeit können dazu führen, dass das Testament irgendwann so gut versteckt ist, dass es selbst Sherlock Holmes schwer hätte.

Safe oder Bankschließfach – sicher, aber vielleicht zu sicher

Der eigene Safe wirkt solide. Und das ist er auch. Doch „Sicherheit allein genügt nicht“, betone ich häufig. Denn wenn niemand den Code kennt, nützt das stabilste Stahlgehäuse wenig. Noch komplizierter wird es beim Bankschließfach. Dort ist das Tes-

tament hervorragend geschützt, allerdings manchmal auch vor den eigenen Erben. Nach dem Tod wird das Schließfach regelmäßig gesperrt. Zugriff gibt es erst mit Erbnachweis. Und der hängt... nun ja... häufig vom Testament ab. Willkommen im juristischen Kreislauf.

Die amtliche Verwahrung – unspektakulär, aber effektiv

Die rechtlich sicherste Lösung außerhalb eines notariellen Testaments ist die besondere amtliche Verwahrung beim Nachlassgericht. Für 82 Euro (früher 75 Euro) plus 15,50 Euro pro Person für die Registrierung im Zentralen Testamentsregister ist das Dokument offiziell hinterlegt. Im Todesfall wird das Gericht automatisch informiert, das Testament eröffnet. Der einzige Nachteil: Es ist nicht jederzeit frei zugänglich. Aber wie oft möchte man sein Testament spontan am Dienstagabend um 21 Uhr anschauen? Ungünstig wird es nur, wenn es ein Ehegattentestament ist, das nur beide Ehegatten auch gemeinsam wieder aus der Verwahrung höchstpersönlich und testierfähig holen müssen.

Meine ganz persönliche Empfehlung

Und das ist ausdrücklich meine persönliche Meinung: Als Tipp für diejenigen, die bewusst kein notarielles Testament errichten möchten: „Wenn man es privat regeln will, dann entweder im Stammbuch zu Hause oder in amtlicher Verwahrung beim Nachlassgericht.“ Alles andere funktioniert, kann aber unnötige Überraschungen bereithalten. Denn letztlich gilt: Nicht nur der Inhalt eines Testaments entscheidet, sondern auch seine sichere Verwahrung.

Und jetzt noch ein Klassiker aus der Praxis

Zum Schluss ein Hinweis, bei dem ich regelmäßig tiefer durchatme: Ein am Computer geschriebener Text, der ausgedruckt und unterschrieben wird, ist rechtlich unwirksam. Das Gesetz verlangt, dass ein eigenhändiges Testament vom ersten bis zum letzten Wort handschriftlich geschrieben und unterschrieben wird. Erlaubt ist nur eine Ausnahme: Beim gemeinschaftlichen Testament darf ein Ehegatte den Text vollständig handschriftlich verfassen, beide unterschreiben dann. **Alles andere hilft im Zweifel nicht weiter.** Oder um es humorvoll zu sagen: Wenn schon selbst gemacht, dann bitte richtig.

Impressum

Titelbild:
Christiane Beumer, Sabine Noll, Sven Kadelka und Oliver Tollnick Foto: Stadt Sprockhövel

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
☎ 02302 983898-0
✉ info@image-witten.de
🌐 www.image-witten.de
📠 www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Monika Kathagen, Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter, Hendrik Steimann. (Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,
Erscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, ca. 16.500 Exemplare. Haushaltsverteilung u.a. in Niedersprockhövel, Haßlinghausen, Obersprockhövel, Gennebreck, Niederstüter, Hiddinghausen und Elfringhausen.

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung. Dieses Produkt wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



Zeit für frische Perspektiven am Immobilienmarkt – mit Kompetenz, Exklusivität und Leidenschaft

Ob Verkauf, Vermietung oder Immobiliensuche –
bei uns finden Sie regionale Marktkennntnis und internationale Expertise vereint.

Lassen Sie Ihre Immobilie unverbindlich und kostenfrei bewerten
oder registrieren Sie sich als Suchkunde, um exklusiven Zugang
zu unseren Angeboten zu erhalten.

Wir begleiten Sie persönlich und zuverlässig bei jedem Schritt.



MITTLERES RUHRGEBIET

Herne | Bochum | Hattingen | Sprockhövel | Gevelsberg | Ennepetal | Schwelm

EV Mittleres Ruhrgebiet GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Geschäftsführung: Dr. Christian Kretzmann, LL.M., Clara Kretzmann | Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Marco Schwenke